



Gesundheitsregion  
KölnBonn

Gesundheitskompetenz im Rheinland

# Jahresbericht 2014



# Jahresbericht 2014

Gesundheitsregion  
KölnBonn e.V.



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	6
1. Gesundheitswirtschaft	8
2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.	10
2.1. Der Verein	10
2.2. Mitgliedschaft	12
2.3. Finanzen	14
2.4. Geschäftsstelle	16
2.5. Anfahrt	16
2.6. Mitarbeiter und Aufgabenfelder	17
3. Gremien	19
3.1. Vorstand	19
3.2. Senat	21
3.3. Mitgliederversammlung 2014	22
4. Arbeitskreise	24
4.1. Arbeitskreis Standortpolitik	24
4.2. Arbeitskreis Standortmarketing	24
4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik	26
4.4. Arbeitskreis Gesunde Region	27
4.5. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaftsregionen NRW	29
4.6. Expertenaustausch BGM in KMU	31
5. Projekte	32
5.1. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn	32
5.2. Proviva	34
5.3. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“	36
5.4. aktivGESUND im Rheinland	39
5.5. Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW	40
6. Veranstaltungen	43
6.1. aktivGESUND im Rheinland zum verkaufsoffenen Sonntag	43
6.2. „1 Jahr Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“	44

6.3. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“	44
6.4. Mitglieder-Stammtisch „Gesundheit neu denken - gemeinsam handeln“	45
6.5. Auftaktveranstaltung zur 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit	46
6.6. Round Table „Big Data“	48
<b>7. Messen und Kongresse</b>	<b>49</b>
7.1. Creative Health	49
7.2. PerMediCon	49
7.3. EVK-Messe	50
7.4. Innovationstransfer.Gesundheit.NRW	50
7.5. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit	51
7.6. Rheinische Klinikmesse	52
7.7. MEDICA	54
7.8. Messerückblick Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn	54
<b>8. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>56</b>
8.1. Internetpräsenz	56
8.2. Print-Produkte	56
8.3. Roll-Ups	57
8.4. Newsletter	57
<b>9. Netzwerke</b>	<b>58</b>
9.1. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)	58
9.2. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	58
9.3. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW	59

# Editorial

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Arbeit der Gesundheitsregion KölnBonn im Jahre 2014. Der Vielfalt der Mitgliedschaft des Branchennetzwerkes entsprechend vielfältig sind auch die Inhalte und Arbeitsformate, die entwickelt wurden und genutzt werden.

Nach wie vor sind die Begegnung und der Austausch unter den Mitgliedern ein wichtiges Anliegen des Vereins. Hier geht es aber nicht um schlichte Geselligkeit oder allein um die Möglichkeit zum persönlichen gegenseitigen Kennenlernen; die Plattformen dienen darüber hinaus auch der Vermittlung von fachlichen Informationen und der segmentübergreifenden Diskussion zu aktuellen Fragen der Gesundheitswirtschaft vor allem an den Schnittstellen der Segmente, wo sich in besonderer Weise neue Möglichkeiten der Kooperation und Innovation ergeben.

Eine ganze Reihe von Arbeitskreisen widmet sich nachhaltig, zum Teil schon seit Gründung des Vereins, einzelnen Aspekten der verfassten Gesundheitsregion KölnBonn. Andere wichtige Themen (zuletzt die betriebliche Gesundheitsförderung und das betriebliche Gesundheitsmanagement) wurden zusätzlich aufgegriffen.

Wesentlich geprägt war die Arbeit im Jahre 2014 von den eingeworbenen Förderprojekten. Erfreulicherweise ist es der Region KölnBonn gelungen, bei der Vergabe der Fördermittel der Landesregierung wesentlich stärker berücksichtigt zu werden, als es früher der Fall war. Gleichwohl gerät der Verein damit schnell auch an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. Neben der inhaltlichen Aufbereitung der jeweils verfolgten Themen entsteht nämlich erheblicher personeller Aufwand schon durch die Beteiligung an den entsprechenden Wettbewerbsverfahren, dann aber im Erfolgsfalle zusätzlich durch die laufenden Dokumentations- und Berichtspflichten sowie durch das erforderliche Finanzmanagement. Nicht allein die Aufbringung der in der Regel 20%igen Eigenbeteiligung, sondern auch der zum Teil erhebliche Zeitverzug von der Vorfinanzierung der notwendigen Ausgaben bis zur Auskehrung der bewilligten Fördermittel drohen immer wieder die Liquiditätssituation der Vereinskasse zu überfordern.

Die erfolgte Gründung der HRCB Projekt GmbH als Tochtergesellschaft des Vereins bietet für sich genommen keinen Ausweg. Hier stehen vielmehr der Verein und seine Mitgliedschaft

insgesamt vor einer strategischen Weichenstellung für die weitere Ausgestaltung der Netzwerkarbeit. Ein neues „Geschäftsmodell“ für die Finanzierung für den Verein und seine Projekt GmbH muss entwickelt werden, wenn die Erfolgsgeschichte der Gesundheitsregion KölnBonn fortgeschrieben werden soll.

Sehr erfreulich ist die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Die beiden vom Innovationsministerium des Landes NRW geförderten Formate „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern (RIN Ageing)“ der Gesundheitsregion und das „Fortschrittskolleg Wohlbefinden bis ins hohe Alter“ der Universität zu Köln arbeiten Hand in Hand und beziehen weitere Akteure aus den Bereichen von Wirtschaft und Verbrauchern aktiv in die gemeinsame Arbeit mit ein.

Aber auch die vom Gesundheitsministerium des Landes finanziell unterstützte und vom Landeszentrum Gesundheit (LZG) in Bochum begleitete arbeitsteilige Kooperation der sechs Gesundheitsregionen des Landes NRW erweist sich als fruchtbar und nachhaltig zugleich.

Den MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion und dem eng kooperierenden gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen. Ohne das ungewöhnlich große Engagement eines jeden einzelnen wäre das im vorliegenden Bericht dokumentierte Arbeitsvolumen nicht möglich gewesen.

Vorsitzender des Vorstandes:



Werner Stump  
Vorstandsvorsitzender  
Generationen Akademie  
Rheinland e.V., Landrat  
Rhein-Erft-Kreis a.D.

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes:



Alexander Pröbstl  
Pflegedirektor des  
Universitätsklini-  
kums Bonn

Geschäftsführender Vorstand:



Prof. Dr. Wolfgang Goetzke  
Direktor des gewi-Institutes  
für Gesundheitswirtschaft e.V.

# 1. Gesundheitswirtschaft

Jeder siebente Erwerbstätige ist hier beschäftigt

Die Gesundheitswirtschaft ist und bleibt die beschäftigungsintensivste Branche der Volkswirtschaft. Nach aktuellen Angaben des Bundesgesundheitsministeriums<sup>1</sup> arbeiten derzeit 5,2 Millionen Menschen im Gesundheitswesen. Damit sei heute etwa jeder achte Erwerbstätige in dieser Branche tätig<sup>2</sup>.

Die Dynamik dieses Jobmotors zeige sich in bemerkenswerten Beschäftigungszuwächsen: Seit dem Jahr 2000 habe die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen um rund 1 Million zugenommen. Die Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft wächst deutlich schneller als in der Gesamtwirtschaft: mit durchschnittlich 1,9 Prozent jährlich (Gesundheitswirtschaft) gegenüber 0,9 Prozent jährlich (Gesamtwirtschaft).

Bei einer weiter gefassten Definition der Gesundheitswirtschaft

(inkl. Wellness, Gesundheitstourismus etc.), die u. a. vom BMWi verwendet wird, so die Zahlen des BMG, arbeiteten im Jahr 2013 sogar über 6 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft. Demzufolge wäre mehr als jeder siebte Erwerbstätige in dieser Branche tätig.

Auch in Nordrhein-Westfalen ist die Gesundheitswirtschaft die bedeutendste Einzelbranche. Sie versteht sich dabei als Wachstumsbranche und Innovationsmotor. Rund 1,1 Mio. Menschen sind in der Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalens tätig.

Rund 75 % der Beschäftigten, das entspricht etwa 846.000 Menschen, davon ca. 75.000 Ärztinnen und Ärzte, sind dabei in den Kernbereichen der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung sowie der Betreuung Älterer und Pflegebedürftiger tätig<sup>3</sup>.



Quelle:<http://www.bmg.bund.de>

<sup>1</sup> <http://www.bmg.bund.de/themen/gesundheitsystem/gesundheitswirtschaft/gesundheitswirtschaft-als-jobmotor.html>

<sup>2</sup> <http://www.gesundheitswirtschaft-nrw.de/gesundheitswirtschaft-nordrhein-westfalen.html>

<sup>3</sup> Vgl. hierzu und im Folgenden die vom Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) herausgegebene Dokumentation „Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW - Regionale Vernetzung für die Gesundheit (Bochum 2013), S. 5f.

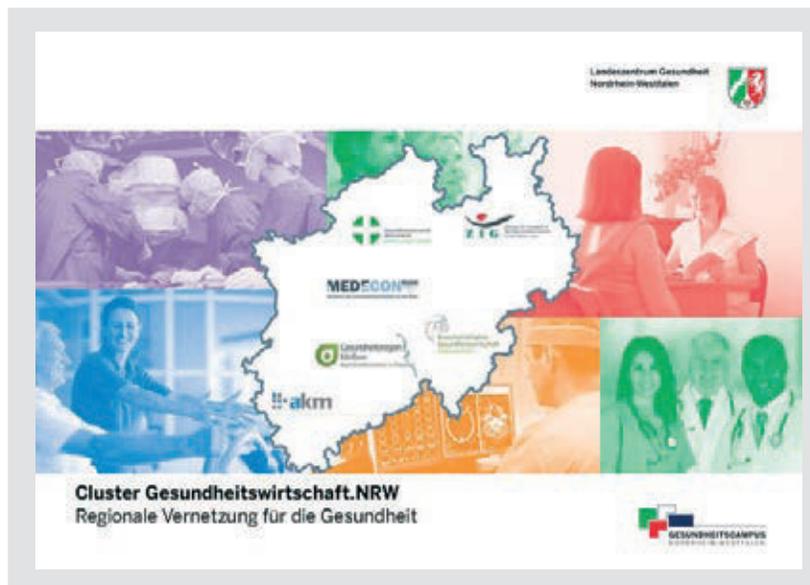
Kräftige Zuwächse verzeichneten dabei zuletzt die ambulanten Dienste. Waren 2007 hier noch rund 53.600 Frauen und Männer beschäftigt, so waren es 2012 schon mehr als 82.000 – das ist eine Steigerung um mehr als die Hälfte. Die Bereiche Pharma und Medizintechnik kommen zusammen auf mehr als 44.000 Beschäftigte. Die größten Arbeitgeber bleiben aber die Krankenhäuser. Nahezu 310.000 Menschen stehen für eine herausragende Versorgungsqualität in der nordrhein-westfälischen Krankenhauslandschaft.

Die knapp 600 Unternehmen der Medizintechnikbranche in Nordrhein-Westfalen konnten seit 2009 den Umsatz aus Lieferungen und Leistungen stetig steigern. Betrug der Umsatz 2009 noch 1,49 Mrd. Euro so waren es 2011 schon 1,74 Mrd. Euro. Der Erfolg spiegelt sich auch im Export

wieder: 2012 konnten die Unternehmen der Medizintechnikbranche ihre Exporte um 5,8 % auf rund 934 Mio. Euro steigern. Wichtigste Handelspartner sind Frankreich, gefolgt von den USA, Russland, den Niederlanden und Italien.

Die nordrhein-westfälische Pharmaindustrie setzt 2011 aus Lieferungen und Leistungen insgesamt mehr als 3,92 Mrd. Euro um. Die mehr als 150 Unternehmen der Branche steigerten damit ihren Umsatz um rund 450 Mio. Euro.

Die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen und Grundstoffen der gesamten Pharmabranche (Industrie und Handel) wurden 2012 um mehr als 1,1 Mrd. Euro auf rund 6,65 Mrd. Euro gesteigert. Die wichtigsten Handelspartner waren Frankreich, die USA, das Vereinigte Königreich sowie China.



Quelle: LZG.NRW

## 2. Gesundheitsregion KölnBonn

### 2.1. Der Verein

Die Gesundheitsregion KölnBonn ist eine von sechs regionalen Organisationen im Landescluster Gesundheitswirtschaft NRW. Seit 2009 als eingetragener Verein etabliert, repräsentieren die 143 Mitglieder (Stand 12/2014) die vielfältige gesundheitswirtschaftliche Kompetenz der Region: medizinische Spitzenforschung, Aus- und Weiterbildung, Pharmazeutische Industrie und Biotechnologie, Medizintechnik, Patientenversorgung, Krankenversicherung sowie die sonstigen Bereiche der Gesundheitsökonomie und -kommunikation. Von Beginn an engagieren sich auch die Gebietskörperschaften und Kammern der Region in der Vereinsarbeit. Als regionales Branchennetzwerk bemüht sich der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. schwerpunktmäßig um die Kooperation und Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren der Gesundheitswirtschaft sowie um bessere strukturelle Rahmenbedingungen. Auch die Einwerbung von Fördermitteln für Gemeinschaftsprojekte regionaler medizinischer und/ oder wissenschaftlicher Einrichtungen und der gewerblichen Wirtschaft zählt zu den Aufgaben des Vereins. Die inhaltliche Arbeit erfolgt in themenspezifischen Arbeitskreisen, in denen gemeinschaftliche Projekte angestoßen und begleitet werden.



Zweck des Vereins ist die engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung und den sonstigen Bereichen im Cluster Medizin und Gesundheit insbesondere durch

- die Fortentwicklung der regionalen Strukturen im Gesundheitswesen durch die Zusammenführung aller betreffender Interessen,
- die Verbesserung der nationalen und internationalen Kommunikation im Rahmen des Gesundheitswesens,
- die Einwerbung von Fördermitteln für die regionalen medizinischen und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die gewerbliche Wirtschaft,
- die Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen und Unternehmen im Gesundheitsbereich,
- das Hinwirken auf eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft.

„Das Rheinland kann in Wissenschaft und Praxis auf vielfältige Kompetenzen und besondere Exzellenz in der Forschungslandschaft zurückgreifen. Mit dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. existiert dort zudem ein umfassendes und gut verfasstes Netzwerk der Gesundheitswirtschaft. Aufbauend auf diesen Voraussetzungen fördert das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW die Umsetzung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“. Denn die Region hat das Potenzial, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, um der großen gesellschaftlichen Herausforderung einer alternden Bevölkerung zu begegnen.“



Foto: Dietmar Waldewitz

Svenja Schulze,  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW

## Stimmen aus der Mitgliedschaft



„Die AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse ist Gründungsmitglied der Gesundheitsregion KölnBonn e. V. und setzt sich stets zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger ein. Wir engagieren uns von Beginn an für die Weiterentwicklung der Region, insbesondere des Gesundheitssektors und nutzen die Möglichkeiten des gemeinsamen Wissenstransfers in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Netzwerken. Wir tun dies in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren der Gesundheitswirtschaft und eine Vielzahl erfolgreich umgesetzter Projekte zeugen von einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit. Eben Gesundheit in besten Händen.“

Michael Wenninghoff,  
AOK Rheinland/Hamburg

„Herausforderungen der demografischen Entwicklung betreffen uns sowohl in der Entwicklung intelligenter Produkte für die Gebäudesystemtechnik unter dem Gesichtspunkt eines „länger selbstbestimmten Lebens im eigenen Wohnumfeld“ wie auch in der Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte und Systeme im Umfeld der Medizintechnik. (Dabei hat die Kommunikation und die Vernetzung aller Beteiligten im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld eine hohe Bedeutung.) Die Mitgliedschaft im Verein und insbesondere das Engagement im Arbeitskreis AAL/ Telemedizin bietet uns die Plattform für die erforderliche Kommunikation mit allen beteiligten Akteuren im Gesundheitswesen.“



Alfred A. Bulitz,  
GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG



Foto: Monikalewitz

„Aktive Städte sind Gesunde Städte. Unter dem Dach des Vereins ist es uns möglich, die Interessen und Aktivitäten der vielen Akteure der Region zu bündeln und so gemeinsam unter dem Motto „aktivGESUND im Rheinland“ einen wichtigen Beitrag zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung für die Bürgerinnen und Bürger der Region KölnBonn zu leisten.“

Prof. Dr. Ingo Froböse,  
Zentrum für Gesundheit durch Bewegung und Sport der Deutschen Sporthochschule Köln

„Für eine langfristige und nachhaltige Positionierung von Bonn und der Region auf dem internationalen, Medizin- Markt gilt es neben einer exzellenten medizinischen Behandlung auch speziell auf die Bedürfnisse der Gastpatienten abgestimmte Service-Dienstleistungen anzubieten sowie die internen Prozessabläufe in den Kliniken anzupassen. Eine zielgerichtete, qualitätsorientierte Vernetzung aller beteiligten Akteure, wie sie in der Projektarbeit des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. verfolgt wird, ist dabei hilfreich und fördert den notwendigen Wissenstransfer.“

Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA,  
Universitätsklinikum Bonn



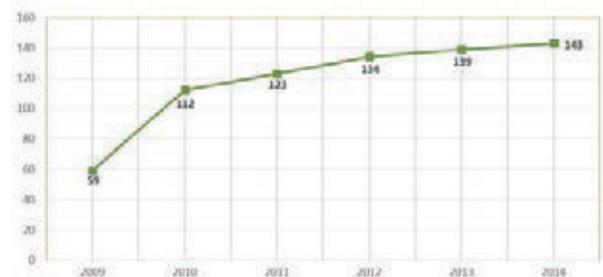
„Die Mitgliedschaft im Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ermöglicht uns eine branchenübergreifende Vernetzung mit weiteren Akteuren sowie die Teilnahme an den unterschiedlichsten Veranstaltungen rund um das Thema Alter. Dadurch profitieren wir von Kompetenz-, Erfahrungs- und Informationsaustausch mit unterschiedlichen Sektoren der Gesundheitswirtschaft und Altenhilfe wie z. B. im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „PROVIVA“ unter der Federführung des Vereins.“

Wolfgang Pauls,  
CBT – Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH

## 2.2. Mitgliedschaft

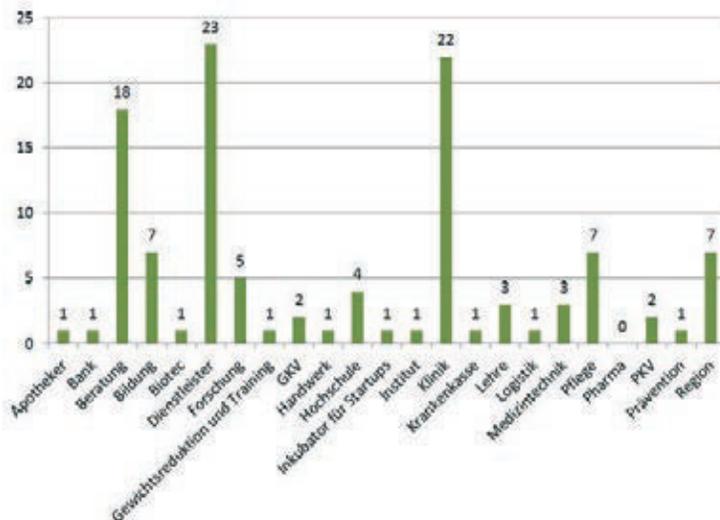
Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hat seine Arbeit am 01. Juli 2009 mit rund 50 Gründungsmitgliedern aufgenommen. In den folgenden anderthalb Jahren nach der Vereinsgründung war die Zahl der Mitglieder bis zum Jahresende 2010 auf rund 112 gestiegen. Ende des Jahres 2014 zählt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. 143 aktive Mitglieder aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft. Damit setzt sich die stetige Erweiterung des regionalen Kompetenznetzwerks auch in 2014 fort, was wiederum die Vereinsstrategie, für die Erreichung der Vereinsziele im Besonderen das Engagements der beteiligten Institutionen zu nutzen, stärkt.

Entwicklung der Anzahl der Mitgliedsunternehmen



### Ordentliche und außerordentliche Mitglieder 2014 in alphabetischer Reihenfolge

AE Training- und Managementberatung	Carsten Sauer (Sealprene)	Generationen Akademie Rheinland e.V.
Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren Oberbergischer Kreis	CBT - Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH	Gesundheitsregion Rheinland e.V.
amedus Development GmbH	CoGAP GmbH	Gesundheitsservice Management GSM GmbH
AmKaRe Köln Poll/Porz GmbH (ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum)	COMPASS Private Pflegeberatung GmbH	gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
Amt für Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn	Detecon International GmbH	Gira Giersiepen GmbH & Co.KG
AOK Rheinland/Hamburg - die Gesundheitskasse	Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G.	Grosser Dienstleistungen
Apothekerverband Nordrhein e.V.	Deutscher Hausärzteverband e.V.	Günter Dibbern
ARCADIS Deutschland GmbH	Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	Halm & Collegen Rechtsanwaltskanzlei
Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH	Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DiP)	Handwerkskammer zu Köln
Augenklinik am Neumarkt	Deutsches Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie e.V.	Hausarztzentrum Rheinbach
Augenklinik Dardenne GmbH	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)	Häusl. Krankenpflege Herzog GbR
axis Rechtsanwälte GmbH	Deutsches Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung GmbH (DITG)	Health Consulting Lothar Jux
B.A.D - Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH	DKV Deutsche Krankenversicherung AG	HealthCare Futurists GmbH
BioCologne e.V.	Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG	HiT - Health in Technology
BioRiver e.V.	Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln-Braunsfeld GmbH	HNC HerzNetzCenter GmbH
B.FIT - Business Fitness	Dreifaltigkeitskrankenhaus Wesseling	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
BaHsys GmbH & Co. KG	Fachhochschule Köln - Labor für Fertigungssysteme Köln	Hochschule Fresenius gGmbH Idstein
Bain & Company Germany Inc.	FOM Hochschule für Ökonomie & Management	Hochschule Fresenius Health Economics
BARLOG Plastics GmbH	Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT)	H-SAS GmbH
BarmerGEK	Frielingsdorf Consult GmbH	I3G Institut für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH
Bayer Vital GmbH	Gemeinnütziger Hauspflegeverein Solingen e.V.	IFBE med. GmbH
bsbb beta seminare bonn berlin GmbH		IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH)		IHK zu Köln
Bundesverband des Sanitätsfachhandels e.V. (BVS)		InnovaPrax
Bundesvereinigung für Altentherapie e.V. (BVAT)		Janssen-Cilag GmbH



Anzahl der Mitgliedsunternehmen 2014  
Sortiert nach Branche  
(Alphabetisch sortiert)

kivi e.V. - Verein zur Förderung der Gesundheit im Rhein-Sieg-Kreis  
Klaas Consulting GmbH  
Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG  
Kliniken der Stadt Köln gGmbH  
Klinikum Leverkusen gGmbH  
Koelnmesse GmbH  
Kontura GmbH  
Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.  
Kreissportbund Rhein-Erft e.V.  
Landschaftsverband Rheinland  
Lazarus-Hilfsdienst e.V.  
LOWTeq GmbH  
Lutum + Tappert DV-Beratung GmbH  
MedEcon Telemedizin GmbH  
MEDEORA GmbH  
MediaPark Klinik Köln  
MediClin Robert Janker Klinik  
medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH  
mibeg Institut Medizin  
Miltenyi Biotec GmbH  
NIB GmbH & Co KG  
Nova Vita Residenz Bonn im Collegium Leoninum  
Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH  
Orthoparc GmbH  
Privatpraxis für Neurologie/Psychiatrie/ Psychotherapie, Dr. Owega  
Präha Bildungszentrum Horrem gGmbH  
Präventivmedizin-Praxis

Praxis am Kurpark - Dr. Guido Feyder  
praxisHochschule  
pronova BKK  
Psychosomatische Tagesklinik Psy TK GmbH & Co. KG  
qcmed Quality Consulting Medical GmbH  
rahm Orthopädie GmbH  
REHA-Training Gesellschaft für Sport- und Unfallrehabilitation GmbH  
Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
Rheinische Fachhochschule Köln gGmbH, Institut für Medizin-Ökonomie & Medizinische Versorgungsforschung - iMÖV  
Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH - RBZ  
Rhein-Sieg-Kreis, Wirtschaftsförderung  
Rhenus Office Systems GmbH  
Rückenzentrum Köln GmbH  
Sanitas - Personal im Gesundheitswesen  
Sanitätshaus Reha-Activ e.K.  
segema GmbH  
Sirius Betreuung & Beratung GmbH  
Soziale Projekte Rheinland  
SPZ-gemeinnützige GmbH, Leverkusen  
SRH Fachschulen GmbH  
Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Stadtsporthbund Köln e.V.  
Stiftung für Pathobiochemie und molekulare Diagnostik  
Stortz Köln GmbH

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH  
Temos International GmbH  
The Caretakers e.K.  
Trägerverein aktiv 55 plus e.V.  
Uniklinik Köln  
UniReha GmbH  
Universität zu Köln, ZMGK e.V. - Zentrum für Medien- und Gesundheitskommunikation  
Universitätsklinikum Bonn AÖR  
VDI AK Medizintechnik  
Verband der privaten Krankenversicherung e.V.  
VIROBUSTER GmbH  
VisionGesund - Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH  
Vollack GmbH & Co. KG  
VQZ Bonn - Zertifizierungsstelle  
WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH  
Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis  
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-GmbH  
Zentrum für Gesundheit der deutschen Sporthochschule Köln  
  
Mitglieder im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“:  
Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH  
Gemeinschaftspraxis Königsallee  
Flughafen Düsseldorf GmbH  
Gemeinschaftskrankenhaus Bonn gGmbH  
MedCologne GmbH  
MiND Management INNOvation Development GmbH

## 2.3. Finanzen

Innerhalb des Vorstandes ist der von der Mitgliederversammlung gewählte Schatzmeister Dr. Hubertus Hille, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Ansprechpartner für finanzielle Fragen des Vereins. Im Ergebnis der von der STATUS TREUHAND Steuerberatung GmbH mithilfe des Systems DATEV für den Verein geführten laufenden kaufmännischen Buchführung wurde dem für 2014 gewählten Rechnungsprüfer, Herrn Jochen Jungbluth (axis Rechtsanwälte GmbH), im Kassenprüfungstermin am 08. Juni 2015 nachstehende Jahresrechnung 2014 vorgelegt. Der zweite gewählte Kassenprüfer, Herr Manuel Dolderer (praxisHochschule Köln), konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Er wurde von der Geschäftsstelle und Herrn Jungbluth informiert.

Die Jahresrechnung 2014 des Vereins ist geprägt von der in diesem Jahr fortgeführten intensiven Projektarbeit. Für das laufende Controlling und die prüffähige Dokumentation der Mittelverwendung in den verschiedenen öffentlich geförderten Projekten werden zur Ergänzung der Finanzbuchhaltung eigene Projektbuchhaltungen erstellt. Die vorliegenden zusammengefassten Zahlen beruhen auf dem aus der Finanzbuchhaltung abgeleiteten vorläufigen Jahresabschluss.

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
1. Einnahmen aus Projekten	29.190,76		22.373,11
2. Ausgaben für Projekte	-21.322,69	7.868,07	-24.122,75
B. Vermögensverwaltung			
1. Einnahmen Vermögensverwaltung			
2. Ausgaben Vermögensverwaltung		-837,78	-53,21
C. Ideeller Vereinsbereich			
1. Einnahmen ideeller Vereinsbereich	530.639,77		537.803,03
2. Ausgaben ideeller Vereinsbereich	-548.703,88	-18.064,11	-567.948,02
<b>Unterdeckung aller Vereinsbereiche</b>		<b>-11.033,82</b>	<b>-31.947,84</b>

Im Überblick über die aus steuerlichen

Gründen zu unterscheidenden Tätigkeitsbereiche zeigt sich ein ausgeglichenes Ergebnis. Dem Bereich des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes waren insbesondere die Projektbeiträge des Vereins zur Arbeit des Clustermanagements. Medizintechnik.NRW (Medizintechnik.NRW GbR) zuzuordnen. Für die seitens des HRCB e.V. für diese GbR erbrachten Leistungen wurden der GbR dafür die vereinbarten Vergütungen berechnet und den dafür aufgewendeten Kosten (80% der Vergütungen) gegenübergestellt. Da der HRCB e.V. (bis 31.07.2014) Gesellschafter der Medizintechnik.NRW GbR war, sind dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins zudem die anteiligen Ergebnisse aus der Medizintechnik.NRW GbR zuzuordnen, die aber dort einheitlich und gesondert festgestellt und nachträglich von Amts wegen dem HRCB e.V. zugerechnet werden.

In der Saldierung des im Vereinsergebnis ausgewiesenen Überschusses aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb mit den zu erwartenden Ergebnis-Zuweisungen aus der Jahresrechnung 2014 der Medizintechnik.NRW GbR ist von einem ausgeglichenen Ergebnis auszugehen. Bei der Medizintechnik.NRW GbR hielt der Verein zum Zeitpunkt seines Ausscheidens aus der Gesellschaft zum 31.07.2014 – wie auch die anderen beiden Gesellschafter (MedEcon Ruhr und AKM Aachen) – ein positives Eigenkapital, das nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung einstweilen zur Finanzierung der Weiterführung der Geschäftsstelle der Medizintechnik.NRW GbR dort stehen geblieben ist. Ab 01.08.2014 ist als Gesellschafter für den HRCB e.V. die HRCB Projekt GmbH eingetreten.

Zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins rechnen auch die Projekte „aktiv gesund im Rheinland“ und „Woche für seelische Gesundheit“, die (ohne Zurechnung von Personal- und Gemeinkosten) wie folgt in das Ergebnis eingeflossen sind:

	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Clustermanagement Medizintechnik	22.800,00 €	18.240,00 €	4.560,00 €
aktivGESUND im Rheinland	4.642,86 €	2.645,71 €	1.997,15 €
Woche für Seelische Gesundheit	1.747,90 €	436,98 €	1.310,92 €
<b>Gesamt</b>	<b>29.190,76 €</b>	<b>21.322,69 €</b>	<b>7.868,07 €</b>

Dem ideellen Vereinsbetrieb werden die satzungsmäßigen Aktivitäten des Vereins einschließlich der mit Fördermitteln des Landes NRW und der EU unterstützten Gemeinschaftsprojekte zugeordnet.

Im Bereich der Vermögensverwaltung sind Zinsen für kurzfristige Verbindlichkeiten und Nebenkosten des Geldverkehrs

in Höhe von insgesamt 837,78 € entstanden. Trotz der kostenfreien Inanspruchnahme privater Darlehen zur Überbrückung der schleppenden Auszahlung von öffentlichen Fördermitteln war es zur Sicherung der Liquidität unvermeidlich, vorübergehend auch Bankkredit in Anspruch zu nehmen. Aufgrund sparsamster Wirtschaftsführung haben die Mitgliedsbeiträge in 2014 im Wesentlichen ausgereicht, die laufenden Kosten der Geschäftsstelle zu decken und die erforderlichen Eigenmittel für die laufenden Projekte aufzubringen. Dadurch konnten die für den planmäßigen Abschluss der laufenden Projekte erforderlichen Reserven des Vereins in das Jahr 2015 übertragen werden. Diese Mittel werden aber vollständig zur Finanzierung der auch in 2015 anfallenden Eigenfinanzierungsanteile für die mit öffentlichen Zuwendungen geförderten Projekten benötigt. Zudem wird ein Defizit bleiben, das möglichst durch entsprechende Maßnahmen noch im laufenden Jahr 2015 ausgeglichen werden muss oder als negativer Saldo ins Jahr 2016 zu übertragen wäre.

Im Jahre 2015 wird sich die Abrechnung gegenüber den Vorjahren deutlich unterscheiden, weil im Zuge der (umsatzsteuerlich anerkannten) Organschaft mit der HRCB Projekt GmbH, wesentliche Funktionen aus dem Vereinsbetrieb (Aufgaben der Geschäftsstelle und Projektarbeit) im Wege der Geschäftsbesorgung von der HRCB Projekt GmbH übernommen werden, was auch die Haushaltsplanung 2015 zeigt:

	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Mitgliedsbeiträge	176.300,00 €		
sonstige Erträge	15.365,06 €		
Personalaufwand		5.141,32 €	
Raumkosten		40.935,16 €	
Öffentlichkeitsarbeit		22.145,05 €	
Reisekosten, Aufwandsentschädigungen		9.707,06 €	
allg. Kosten Geschäftsstelle		8.058,44 €	
Zwischensumme	191.665,06 €	102.934,42 €	88.730,64 €
<b>Aufwand „Medizintourismus...“</b>			
Aufwand „Medizintourismus...“		208.470,50 €	
Förderzuschüsse „Medizintourismus...“	161.204,20 €		- 47.266,30 €
<b>Aufwand „Gesundes Altern“</b>			
Aufwand „Gesundes Altern“		177.075,81 €	
Förderzuschüsse „Gesundes Altern“	140.278,58 €		- 36.797,23 €
<b>Aufwand „Proviva“</b>			
Aufwand „Proviva“		60.223,15 €	
Förderzuschüsse „Proviva“	37.491,93 €		- 22.731,22 €
<b>Gesamtergebnis ideeller Vereinsbetrieb</b>			
			- 30.144,99 €
<b>wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>			
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	29.190,76 €	21.322,69 €	7.868,07 €
Vermögensverwaltung		837,78 €	- 837,78 €
ideeller Geschäftsbetrieb	530.639,77 €	548.703,88 €	-18.064,11 €
<b>Gesamtergebnis alle Vereinsbetrieb</b>			
	559.830,53 €	570.864,35 €	- 11.033,82 €

Haushaltsplan 2015 HRCB e.V.			
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
<b>Vereinsbetrieb / Geschäftsstelle</b>			
Mitgliedsbeiträge	147.350,00 €		
Personal ord. HH		60.000,00 €	
Miete ord. HH		33.000,00 €	
ÖA ord. HH		10.000,00 €	
Sachkosten ord. HH		10.000,00 €	
Reisekosten ord. HH		5.000,00 €	
<b>Summe ord. HH</b>	<b>147.350,00 €</b>	<b>118.000,00 €</b>	<b>29.350,00 €</b>
<b>Projekte</b>			
Medizintourismus (bis 31.03.15)	48.400,00 €	60.500,00 €	- 12.100,00 €
Proviva (bis 31.07.15)	44.800,00 €	56.000,00 €	- 11.200,00 €
RIN Ageing (bis 31.12.15)	170.400,00 €	213.000,00 €	- 42.600,00 €
<b>Summe Projekte</b>	<b>263.600,00 €</b>	<b>329.500,00 €</b>	<b>- 65.900,00 €</b>
<b>Ausgleich aus Kapitalrücklage</b>			<b>36.550,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>410.950,00 €</b>	<b>447.500,00 €</b>	<b>- €</b>
Abstimmung <span style="float:right">ok</span>			
Kapitalstand 31.12.2014		23.951,94 €	
Verbrauch 2015		- 36.550,00 €	
Kapitalstand 31.12.2015		- 12.598,06 €	

Haushaltsplan 2015 HRCB Projekt GmbH		
Projekte	Einnahmen	Ausgaben
HRCB e.V. Personal	60.000,00 €	60.000,00 €
HRCB e.V. Miete	33.000,00 €	33.000,00 €
RIN Personal	56.500,00 €	56.500,00 €
RIN Miete	31.500,00 €	31.500,00 €
RIN Sachkosten	75.000,00 €	75.000,00 €
aktivGESUND/WSG	10.000,00 €	10.000,00 €
MedTech 1-15	12.000,00 €	12.000,00 €
MedTech 2-15 bis 8-15	10.400,00 €	11.480,71 €
MedTech 9-15 bis 12-15		
Med.Tour. Miete	4.100,00 €	4.100,00 €
gewi Miete	4.200,00 €	4.200,00 €
<b>Gemeinkosten</b>		
Strom Nachschlag	1.000,00 €	1.000,00 €
Telefon	1.440,00 €	1.440,00 €
Bürobedarf/Sachkosten	2.400,00 €	2.400,00 €
IT/Sachkosten		5.000,00 €
Reisekosten	1.000,00 €	1.000,00 €
<b>Summen</b>	<b>302.540,00 €</b>	<b>308.620,71 €</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>- 6.080,71 €</b>

Eine Bindung von Vereinskaptal hat sich durch die Einzahlung der Stammeinlagen in die HRCB Projekt GmbH in Höhe von 25.000 Euro ergeben. Zum Jahresende (und auch im ersten Quartal 2015) bauen sich erneut Forderungen aus der ausstehenden Auszahlung von Förderzuschüssen für die bewilligten Projekte auf. Dies könnte im Laufe des Jahres erneut Liquiditätsprobleme auslösen, was zum Anfang des Jahres überdeckt und kompensiert wird durch die Verfügbarkeit der Jahresbeiträge der Mitglieder.

## 2.4. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. sitzt Im MediaPark 4d (EG 2) in 50670 Köln. Der Verein fügt sich gut in das gesundheitswirtschaftlich und medizinisch ausgerichtete Umfeld des MediaParks ein. Direkte Nachbarn an diesem Standort sind neben der MediaParkKlinik mit angeschlossener Apotheke und Sanitätshaus, das Facharztzentrum Köln, Classen Orthopädie sowie unterschiedlichste Fachärzte und Gemeinschaftspraxen.

Die Geschäftsstelle verfügt insgesamt über 6 Büroräume und einen Sitzungsraum, der Platz für die verschiedenen internen und externen Besprechungen bietet. Dank der guten Kooperation mit der Hochschule Fresenius und dem dort angesiedelten gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. kann zur Durchführung größerer Veranstaltungen immer wieder auf die Räumlichkeiten der Hochschule zurückgegriffen werden.

Das zentral gelegene Bürogebäude Im Mediapark 4d ist sowohl mit dem Auto, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend zu erreichen. Mit den hauseigenen Tiefgaragenplätzen lässt sich ein Besuch der Geschäftsstelle mit dem Auto trotz der innenstadtnahen Lage angenehm gestalten. Die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln und die fußläufig nur wenige Minuten entfernte Bahnhaltestelle schaffen weitere optimale Voraussetzungen für eine schnelle Erreichbarkeit.

## 2.5. Anfahrt

### Mit dem PKW:

Von Westen: Über das Autobahnkreuz Köln-Nord auf die A 57 Richtung Köln-Zentrum. Fahren Sie nach dem Ende der Autobahn auf der linken Spur in Richtung „Mediapark“. Unmittelbar hinter der Eisenbahnbrücke führt die Linksabbiegerspur in die unterirdische Zufahrtsstraße zu den Parkhäusern des MediaParks. Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zum Bereich P4 (gelb) und biegen Sie links in die Tiefgarage P4 ein. Innerhalb der Tiefgarage fahren Sie geradeaus bis zum Ende der Straße und biegen dann rechts ab. Folgen Sie dem Straßenverlauf und achten auf die Ausschilderung: nach kurzer Zeit erreichen Sie den Bereich 4d. Mit den Aufzügen gelangen Sie direkt in die Etage E2. Die Geschäftsstelle befindet sich auf der linken Seite.

Von Osten: Vom Autobahnkreuz Köln-Ost wechseln Sie auf die A 4 in Richtung Köln-Zentrum. Über die Zoobrücke fahren Sie auf die Innere Kanalstraße. Nach ca. 3 Kilometern machen Sie in Höhe des Fernsehturms einen U-Turn und biegen dann rechts ab in Richtung MediaPark. Unmittelbar hinter der Eisenbahnbrücke führt die Linksabbiegerspur in die unterirdische Zufahrtsstraße zu den Parkhäusern des MediaParks. Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zum Bereich P4 (gelb) und biegen Sie links in die Tiefgarage P4 ein. Innerhalb der Tiefgarage fahren Sie geradeaus bis zum Ende der Straße und biegen dann rechts ab. Folgen Sie dem Straßenverlauf und achten auf die Ausschilderung: nach kurzer Zeit erreichen Sie den Bereich 4d. Mit den Aufzügen gelangen Sie direkt in die Etage E2. Die Geschäftsstelle befindet sich auf der linken Seite.

Von den Kölner Ringen: Folgen Sie zwischen Ebertplatz und Friesenplatz der Beschilderung in Richtung „MediaPark“ und biegen in die Straße „Am Kümpchenshof“ ab. Fahren Sie geradeaus in Einfahrt zur Tiefgarage hinunter. Halten Sie sich rechts und biegen dann am Ende der Straße links ab, um dann direkt wieder rechts in den Bereich P4 (gelb) abzubiegen. Innerhalb der Tiefgarage fahren Sie geradeaus bis zum Ende der Straße und biegen dann rechts ab. Folgen Sie dem Straßenverlauf und achten auf die Ausschilderung: nach kurzer Zeit erreichen Sie den Bereich 4d. Mit den Aufzügen gelangen



Eingang des Mediapark zu den Geschäftsräumen der Gesundheitsregion KölnBonn e.V.



Der Konferenzraum

direkt in die Etage E2. Die Geschäftsstelle befindet sich auf der linken Seite.

#### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

**U-Bahn:** Sie erreichen den MediaPark mit den U-Bahn Linien 12 und 15. Steigen Sie an der Haltestelle „Hansaring“ aus und gehen zu Fuß über die Ritterstraße Richtung Saturn auf die Maybachstraße. Von dort biegen Sie links ab und gehen ca. 200 m geradeaus, bis Sie zu einem kleinen Platz gelangen. Halten Sie sich leicht rechts und überqueren den Platz. Sie gehen dann direkt auf das Gebäude 4d zu. Über den Aufzug oder die Treppe gelangen Sie zu uns in das Erdgeschoss 2. Die Geschäftsstelle befindet sich auf der linken Seite.



Anfahrtskizze zu den Geschäftsräumen des  
Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

**Bahn und S-Bahn:** Sie erreichen den MediaPark mit den S-Bahn Linien S6, S11 und S12. Steigen Sie an der Haltestelle „Hansaring“ aus und gehen zu Fuß über die Ritterstraße Richtung Saturn auf die Maybachstraße. Von dort biegen Sie links ab und gehen ca. 200 m geradeaus, bis Sie zu einem kleinen Platz gelangen. Halten Sie sich leicht rechts und überqueren den Platz. Sie gehen dann direkt auf das Gebäude 4d zu. Über den Aufzug oder die Treppe gelangen Sie zu uns in das Erdgeschoss 2. Die Geschäftsstelle befindet sich auf der linken Seite.

## 2.6. Mitarbeiter und Aufgabenfelder

Der ordentliche Haushalt des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hält Mittel für die Finanzierung einer Stelle (VK) vor. Um eine durchgehende Besetzung zu gewährleisten, wird diese Stelle durch zwei Mitarbeiterinnen jeweils in Teilzeit besetzt. Bereits seit 2013 bekleidet Frau Sarah Hellenbroich die Position der Geschäftsstellenleitung. Unterstützt wurde sie in der ersten Jahreshälfte durch Frau Nadine Keller und Frau Martha Weitzell, die beide zuvor im Rahmen eines Praktikums und einer studentischen Mitarbeit für den Verein tätig waren. Ab August 2014 folgte Frau Verena Schmitz in dieser Position, die hierin auch die Schnittstellenfunktion zum Cluster MedizinTechnik.NRW weiterführte.

Infolge der fortlaufenden Projektakquise setzt sich die im Jahr 2013 begonnene, personelle Erweiterung der Geschäftsstelle auch in 2014 fort. Auch hier folgt der Verein dem Prinzip, eine Vollzeitstelle jeweils durch zwei Halbtagskräfte zu besetzen, um die Vertretung in Urlaubs- oder Krankheitsfällen sicherzustellen.

Im Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ hatte Herr Andreas Kurz bereits 2013 die Nachfolge von Frau Nina Reichel übernommen. Bis März 2014 unterstützte Frau

Verena Schmitz die Arbeit des Projektteams. Die Nachfolge der ab Mai 2014 in Mutterschutz befindlichen, russischsprachigen Projektmitarbeiterin, Frau Xenia Urbanowitsch, trat bereits im April 2014 Frau Olga Falk an. Zeitweise wurden die Projektarbeiten durch Frau Simone Ascher im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung begleitet.

Die Position des Geschäftsführers im seit 2013 durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW geförderten Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ bekleidet Herr Professor Dr. Wolfgang Goetzke. Frau Sarah Hellenbroich wird als Projektmanagerin durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Frau Laura Kerstin (geb. Papric) und Frau Verena Schmitz (seit April) unterstützt. Zudem waren im Laufe des Jahres Frau Nicole Schneider, Frau Nadine Keller und Frau Chistina Tsikoudi-Mucolli als studentische Mitarbeiter sowie Frau Eva Holterhoff und Herr Lukas Schmidt als Praktikanten tätig.

Auch das vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter geförderte Gemeinschaftsprojekt „Pro-

viva – sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ war bereits im Jahr 2013 gestartet. Neben der durch Herrn Prof. Dr. Goetzke bekleideten Position als Projektkoordinator ist Frau Laura Kerstin als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projektmanagement zuständig. Um einen fließenden Übergang in den im Jahr 2015 beginnenden Mutterschutz von Frau Kerstin zu gewährleisten, hat Frau Svenja Niemietz bereits im November 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Zeitweise waren Frau Elena Wiesner als studentische Mitarbeiterin sowie Herr Paul Engelmann als Praktikant im Projekt tätig. Frau Christine Kolodziej-Groh vervollständigte das Projektteam als freie Mitarbeiterin bis einschließlich September 2014.

In Fortführung der seit 2008 bestehenden regionalen Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“ betreut der Verein seit Januar 2014 gemeinsam mit dem gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. die Innovationsplattform „Demenzmanagement im Quartier“ für die Verbundstrukturen im Leitmarkt GESUNDHEIT.NRW. Neben Herrn Professor Dr. Goetzke als Projektleitung ist Frau Kerstin federführende wissenschaftliche Mitarbeiterin. Frau Sarah Hellenbroich und Frau Verena Schmitz unterstützen die Aktivitäten im Rahmen des Projekts.



**Prof. Dr. Wolfgang Goetzke**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

- Koordinator im Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“
- Geschäftsführer des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern“
- Koordinator im Projekt „Proviva“
- Projektleitung „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ (Verbundprojekt gewi-Institut e.V.)



**Sarah Hellenbroich**

- Geschäftsstellenleitung
- Projektmanagement Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“
- Projektmitarbeiterin „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ (Verbundprojekt gewi-Institut e.V.)



**Verena Schmitz**

- Projektmitarbeiterin „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ (bis März 2014)
- Schnittstelle zu Innobroker im Handlungsfeld „Clustermanagement Medizintechnik.NRW“ (bis Aug. 2014)
- Geschäftsstellenmitarbeiterin (ab Aug. 2014)
- Projektmitarbeiterin „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ (Verbundprojekt gewi-Institut e.V.)



**Laura Kerstin (geb. Papric)**

- Projektmitarbeiterin „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern“
- Projektmanagement „Proviva“
- Projektmanagement „Verbundstrukturen für den LEITMARKT.GESUNDHEIT.NRW“ (Verbundprojekt gewi-Institut e.V.)



**Svenja Niemietz**

- Projektmitarbeiterin „Proviva“ (ab Nov. 2014)
- Projektmanagement „Proviva“ (ab 2015)



**Nadine Keller** (bis Aug. 2014)

- Geschäftsstellenmitarbeiterin (bis Jan. 2014)
- Stud. Mitarbeiterin im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ (Feb. – Aug. 2013)



**Xenia Urbanowitsch**

- Projektmitarbeiterin „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ (bis Mai 2014)



**Martha Weitzell**

- Stud. Mitarbeiterin im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ (bis Jan. 2014)
- Geschäftsstellenmitarbeiterin (bis Aug. 2014)



**Andreas Kurz**

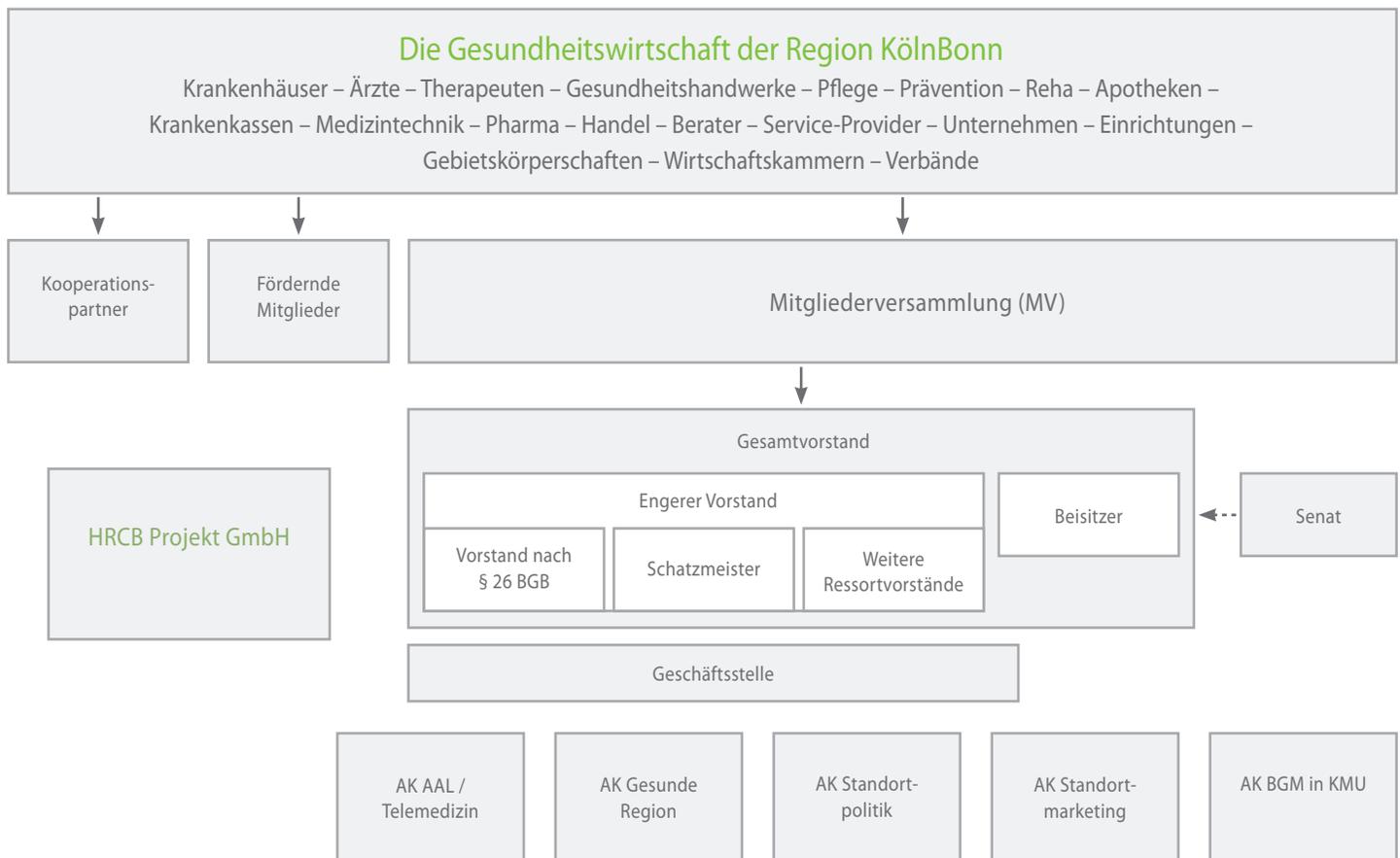
- Projektmitarbeiter „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“



**Olga Falk**

- Projektmitarbeiterin „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ (ab April 2014)

## 3. Gremien



### 3.1. Vorstand

Die erste Amtszeit des Vorstandes endete nach drei Jahren im Juli 2012. Am 18. Juni 2012 wurde der neue Vorstand für die zweite Amtsperiode durch die Mitgliederversammlung gewählt. Neben den personellen Veränderungen wurde auch die Struktur des Vorstandes neu bestimmt. (s. Organigramm)

#### Engerer Vorstand

Nachdem Herr Dibbern in der ordentlichen Mitgliederversammlung 2013 erklärt hatte, von seinem Amt als Vorstandsvorsitzender des Vereins aus persönlichen Gründen zurücktreten zu müssen, wurde zunächst verabredet, sein Amt bis zur Wahl eines geeigneten Nachfolgers ruhen zu lassen. Als auch der anstehende Wechsel von Herrn Professor Dr. Schmidt an das Universitätsklinikum Rostock zum 01. Januar 2014 die Nachbesetzung des Amtes des Stellvertretenden Vorsitzenden erforderlich machte, wurde kurz vor dem Jahreswechsel eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2013 im Hause der Regionaldirektion der AOK Rheinland/Hamburg wurde Herr Werner Stump, Landrat a.D. des Rhein-Erft-Kreises und Vorstandsvor-

sitzender der Generationenakademie Rheinland e.V., zum Vorstandsvorsitzenden des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. gewählt. Herr Alexander Pröbstl, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn, wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. Das dadurch vakante Amt als Ressortvorstand Krankenhauswirtschaft/Pflege wurde mit der Wahl von Frau Alexandra Krause, Kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeitskrankenhauses Wesseling, neu besetzt.

Prof. Dr. Henning Adamek



Im Jahr 2014 setzte sich der Engere Vorstand damit wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand gemäß § 26 BGB, vertreten durch:

Dr. Hubertus Hille



- **Werner Stump** (Vorsitzender des Vorstandes; Hauptamt: Vorstandsvorsitzender Generationen Akademie Rheinland e.V., Landrat Rhein-Erft-Kreis a.D.)
- **Alexander Pröbstl** (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Hauptamt: Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn)
- **Professor Dr. Wolfgang Goetzke** (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied; Hauptamt: Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V.)

Alexandra Krause



sowie aus einem interdisziplinären Ressortvorstand, vertreten durch:

- **Professor Dr. Henning Adamek** (Ressortvorstand Medizinische Versorgung; Hauptamt: Direktor der Gastroenterologie Klinikum Leverkusen gGmbH)
- **Dr. Hubertus Hille** (Ressortvorstand Medizintechnik und Schatzmeister; Hauptamt: Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg)
- **Alexandra Krause** (Ressortvorstand Krankenhauswirtschaft/Pflege; Hauptamt: Kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeits-Krankenhauses Wesseling)
- **Michael Wenninghoff** (Ressortvorstand Öffentlichkeitsarbeit; Hauptamt: Regionaldirektion Köln, AOK Rheinland/Hamburg)
- **Hans Wormann** (Ressortvorstand Pharmawirtschaft; Hauptamt: Geschäftsführer Janssen-Cilag)

Michael Wenninghoff



Hans Wormann



## Gesamtvorstand

Der Engere Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wird auch im Jahr 2014 durch weitere Beisitzer im Gesamtvorstand unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Victoria Appelbe, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn
- Dr. Ulf Bethke, COO Miltenyi Biotec GmbH
- Alfred A. Bulitz, Geschäftsführer Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Reinhard Büttner, Direktor des Instituts für Pathologie der Universitätsklinik Köln
- Günter Dibbern
- Jürgen Fritz, Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln
- Prof. Dr. Ingo Froböse, Vorstand des Zentrums für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln
- Prof. Dr. Michael Hallek, Direktor des Centrums für Integrierte Onkologie Köln-Bonn
- Martin Heumann, Geschäftsführer des Krankenhauszweckverbands Rheinland e. V.
- Alexander Hoeckle, IHK zu Köln, Geschäftsführer Internationales
- Bernd Kebbekus, Regionalgeschäftsführer der Barmer GEK
- Ursula Kriesten, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises AGewiS
- Dr. Uwe Lüdemann, Geschäftsführer der Nova Vita Residenz Bonn GmbH
- Dr. Andreas Madaus, Vorstandsmitglied vom des BioRiver e.V.
- Dr. Jorg Nürnberger, Dezernent des Oberbergischen Kreises
- Stefan Peil, Mitglied der Landschaftsversammlung, Fraktionsvorsitzender - Landschaftsverband Rheinland
- Thomas Preis, Vorstandsvorsitzender des Apothekerverbands Nordrhein e.V.
- Dr. Christoph Tettinger, Geschäftsführer der Caritas- Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH

Herr Jürgen Fritz ist als Vertreter der Handwerkskammer zu Köln in der ordentlichen Mitgliederversammlung 2014 zum Nachfolger von Herrn Dr. Weltrich, Hauptgeschäftsführer der HWK zu Köln, gewählt worden, der sein Amt aufgrund seiner umfangreichen Verpflichtungen im Hauptamt niedergelegt hatte. Für die konstruktive Arbeit seit der Vereinsgründung möchten wir uns bei Herrn Dr. Weltrich herzlich bedanken.

### 3.2. Senat

Den Senat besetzen herausragende Persönlichkeiten der regionalen Gesundheitswirtschaft, die die Arbeit des Vereins verfolgen und als Fürsprecher begleiten. Das Gremium setzt sich in 2014 wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Max P. Baur, Direktor des Institutes für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, Medizinische Fakultät der Universität Bonn
- Prof. Dr. Rupert Gerzer, Institutsleiter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrtmedizin (DLR)
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region KölnBonn e.V.
- Prof. Dr. Dr. Thomas Krieg, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie der Universität zu Köln
- Dr. Hans-Josef Pick, Vorstandsmitglied der DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Prof. Dr. Jürgen Rolle, Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Prof. Dr. Bernd Siegemund, Geschäftsführer der B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
- Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, stellv. Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK
- Dr. Gunther Schwarz, Geschäftsführer Bain & Company Germany, Inc.
- Dr. Klaus Suwelack, Geschäftsführer des Institutes für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH (I3G)

### 3.3. Mitgliederversammlung 2014

Der Einladung des Engeren Vorstandes folgend trafen sich am Donnerstag, den 03. Juli 2014, 71 Vertreter von 49 Mitgliedsinstitutionen zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Als Gastgeber fungierte das neue Forschungszentrum „enviHab“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln. Vor Beginn der Mitgliederversammlung bot das DLR Interessierten die Möglichkeit einer Führung durch die einzigartige Forschungseinrichtung.

Die Mitgliederversammlung selbst wurde durch den Vorsitzenden des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Herrn Werner Stump, in seiner Funktion als Versammlungsleiter eröffnet. Als Hausherr begrüßte Herr Prof. Dr. Rupert Gerzer, Leiter des Institutes für Luft- und Raumfahrtmedizin und Mitglied des Senates des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., die Teilnehmer. In seiner Key-Note „Medizin – Märkte – Möglichkeiten, Gesunde Geschäfte: Heilen und Helfen durch Impulse und Innovation“ referierte der Geschäftsführer der HRCB Projekt GmbH, Herr Dr. med. Tobias Gantner, über Innovation in der Medizin und die Chancen für innovative Lösungen und Produkte auf dem nationalen und internationalen Medizinmarkt. Chancen, die der Verein zukünftig noch stärker gemeinsam mit seinen Mitgliedern im Rahmen der neu gegründeten Projekt GmbH ergreifen möchte.

In seinem Vorstandsbericht gab der geschäftsführende Vorstand, Herr Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, einen Überblick über die Aktivitäten und Projekte des Vereins. Das Fazit: Fünf Jahre nach der Vereinsgründung hat sich der Verein als regionales Branchennetzwerk in der Region und darüber hinaus fest etabliert und wird mit der nun gegründeten HRCB Projekt GmbH weiter in Richtung „Professionalisierung“ streben. Die im Frühjahr durchgeführte Mitgliederbefragung zu den Erwartungen an die Mitgliedschaft hat ergeben, dass der Verein mit seinen

Aktivitäten auf dem richtigen Weg ist. Auf Empfehlung seiner Arbeitsgruppe Standortmarketing wird der Verein zwei zusätzliche Begegnungsformate initiieren, den Mitglieder-Stammtisch „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“ und die Unternehmensbesuche „Mitgliedervisite“.

Die ebenfalls zu Beginn des Jahres durchgeführte SWOT-Analyse im Gesamtvorstand hatte auch ergeben, dass der Verein zur nachhaltigen Verfolgung seiner Aktivitäten und Projekte weitere Kapitalausstattung benötigt, um die notwendigen Eigenmittel vorhalten zu können. Diesem letzten Hinweis schlossen sich auch der Schatzmeister Herr Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, und der Kassenprüfer, Herr Harald Dudzus, in ihren Berichten an.

Aufgrund der notwendigen Einbringung von Eigenmitteln in die Förderprojekte, so Herr Dr. Hille, ist in 2013 über alle Vereinsbereiche hinweg ein planmäßiger Verlust in Höhe von 30.499,04€ entstanden, wodurch die Reserven des Vereins von 78.832,34€ (Stand zum Ende des Vorjahres) bis Ende 2013 auf 48.333,30€ geschrumpft sind. Die verbliebenen Mittel werden zur Finanzierung der bis 2015 anfallenden Eigenfinanzierungsanteile für die mit öffentlichen Zuwendungen geförderten Projekte benötigt.

Zum Ergebnis der Kassenprüfung berichtete Herr Dudzus, dass die Buchführung den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entspricht und zu keinen Einwendungen geführt hat. Dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Vereinsjahr 2013 wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig entsprochen. Da Herr Dudzus und Herr Kill im nächsten Jahr nicht mehr für das Amt der Kassenprüfer zur Verfügung stehen, wählte die Mitgliederversammlung mit Herrn Manuel Dolderer (praxisHochschule Köln) und Herrn Jochen Jungbluth (axis Rechtsanwälte GmbH) zwei neue Kassenprüfer.

Weiter wurden Herr Jürgen Fritz (Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln für den Bereich Unternehmensberatung und Recht) als Nachfolger von Herrn Dr. Ortwin Weltrich (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln) als Beisitzer im Gesamtvorstand gewählt.

Nach dem Ausblick auf die im weiteren Verlauf des Jahres anstehenden Termine lud Herr Stump die Mitglieder zum ausklingenden Networking bei Fingerfood und Getränken ein.



# 4. Arbeitskreise

## 4.1. Arbeitskreis Standortpolitik

Der Arbeitskreis Standortpolitik, zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Kammern der Region, wurde bereits vor Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. eingerichtet. Nach der Vereinsgründung beschloss der Kreis in einer sich neu konstituierenden Sitzung im Sommer 2010, seine Tätigkeit als Arbeitskreis des Branchennetzwerkes fortzuführen, um gesundheitspolitisch sowie gesundheitswirtschaftlich relevante Themen der einzelnen Teilregionen zu diskutieren und zu koordinieren und so als Schnittstelle zwischen der Vereinsarbeit und den standortverantwortlichen Gebietskörperschaften und Kammern zu fungieren.

Der Arbeitskreis kam im Jahr 2014 zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Thematisch befasste sich der Arbeitskreis insbesondere mit der Positionierung der Region im Bereich „Medizintechnik“. Nachdem zur Erfassung der Bedarfe der regionalen Medizintechnik-Branche im Vorjahr Unternehmensbesuche stattgefunden hatten, befasste sich der Kreis im Berichtsjahr mit der Diskussion von entsprechenden Maßnahmen zur Bedienung der ermittelten Bedarfe. Im Gespräch waren hierzu z.B. Themenabende zur Vernetzung der Akteure sowie der Aufbau eines internetgestützten Medizintechnikatlas, der auf einer Umfrage unter den entsprechenden Firmen der Region basieren soll.

Zu der Sitzung im Juli 2014 hatte der Arbeitskreis den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Werner Stump, eingeladen, um mit ihm Möglichkeiten zur Erreichung und Akquisition neuer Mitglieder zu besprechen.

Dem Arbeitskreis ist wichtig, die Rolle als Gremium der Gründungsmitglieder des Vereins zu betonen und somit als Basis der Gesundheitsregion KölnBonn zu fungieren.

Für 2015 hat sich der Arbeitskreis vorgenommen, ein Konzept für ein statistisches Grundgerüst zur Erfassung von Daten zur Gesundheitswirtschaft (Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz etc.) zu entwickeln.

Mitglieder des Arbeitskreises waren im Berichtsjahr 2014 folgende Vertreter:

- » Prof. Dr. Beate Braun, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis
- » Uwe Cujai (Nachfolger von Herrn Wilfried Holberg), Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- » Siri Grischke, Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis
- » Timo Knauthe (Nachfolger von Dr. Simon Hennchen), IHK zu Köln
- » Dieter Knospe, Wirtschaftsförderung Stadt Bonn
- » Heiko Oberlies, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- » Volker Oelrich, Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln
- » Dieter Roeloffs, Wirtschaftsförderung Stadt Leverkusen
- » Volker Suermann, Wirtschaftsförderung Rheinisch-Bergischer Kreis
- » Torben Viehl, Handwerkskammer zu Köln
- » Geschäftsstelle, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

## 4.2. Arbeitskreis Standortmarketing

Mit dem Fokus auf „Ausbau des Vereins- und Standortmarketings“ wurde der bereits vor der Vereinsgründung bestehende Arbeitskreis in die aktive Vereinstätigkeit integriert und kooperiert.

Der Arbeitskreis unterstützt und berät seither den Vorstand und die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bei allen Anfragen und Konzepten zum Standortmarketing. Dazu werden dem Ausschuss öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten vorgelegt. Nach kritischer Hinterfragung und Diskussion wird über Handlungsempfehlungen an den Vereinsvorstand abgestimmt. Die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt Herrn Michael Wenninghoff als Ressortvorstand für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Die aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft stammenden Teilnehmer dieses Arbeitskreises betrachten die zu diskutierenden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was im Ergebnis ein dif-

ferenziertes, die Heterogenität der Mitgliedschaft reflektierendes Meinungsbild erzeugt. Aus dem Arbeitskreis sind u.a. die Formate des Kamingesprächs und des Early Birds wie auch die ideelle Mit-Trägerschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. an der Kongressmesse „PerMediCon“ sowie die Gestaltung und inhaltliche Ausarbeitung des Magazins „Wirtschaftsbild – Gesundheitsregion KölnBonn“ entstanden.

Im Berichtsjahr 2014 kam der Arbeitskreis zu insgesamt drei Sitzungen zusammen, in denen er die konstruktive Arbeit der Vorjahre fortsetzte.

Ausgehend von den Ergebnissen der Mitgliederbefragung, in der die Vernetzung als Haupterwartung an die Mitgliedschaft im Verein genannt wurde, hat sich der Arbeitskreis für 2014 zum Ziel gesetzt, neue Veranstaltungsformate für diesen Zweck zu entwickeln. Da auf formeller Ebene bereits viele Formate bestehen, sah der Arbeitskreis vor allem Bedarf an informellen Formaten, die der Vernetzung dienen. Der Arbeitskreis beschloss daher den Mitgliedern einen themenoffenen Stammtisch anzubieten. Der Stammtisch soll unter dem Motto „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“ sollte ca. dreimal pro Jahr an wechselnden Locations stattfinden. Zusätzlich sprach sich der Kreis für die Initiierung einer „Mitgliedervisite“ aus. Bei diesem Format soll die gastgebende Mitgliedsinstitution sich vorstellen und eine Führung durch den Betrieb anbieten. Im Anschluss haben die Teilnehmer beim Get Together Gelegenheit zum Austausch und Networking.

Die erneute Anfrage der Union-Betriebs GmbH zur Neuauflage der Wirtschaftsbild für die Gesundheitsregion KölnBonn lehnte der Arbeitskreis nach ausführlicher Diskussion ab. Der Kreis sah in dem Medium keinen Mehrwert gegenüber dem Jahresbericht des Vereins, zumal auch die Bereitschaft zum Anzeigenkauf bei den Mitgliedern, die bisher inseriert haben, nachgelassen hat.

Der Intention folgend mit dem SummerBird die Region zu bereisen, hat der Arbeitskreis für das Berichtsjahr 2014 das Sommerfest im Rheinisch-Bergischen Kreis geplant. Auf Empfehlung von Herrn Suermann, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, traf man sich am Hotel Wißkirchen in Odenthal, um von dort eine geführte Wanderung inklusive Planwagenfahrt und Dombesichtigung zu begehen und den Abend mit einem gemeinsamen Grillbuffet abzuschließen.

Für das alljährlich stattfindende Kamingespräch hatte der Arbeitskreis eine Veranstaltung unter dem Arbeitstitel „Präventionsgesetz – wohin geht die Reise?“ geplant. Dazu war Frau Cornelia Prüfer-Storcks als Key-Note-Speakerin angedacht. Da das Präventionsgesetz aber nicht wie geplant in 2014 verabschiedet werden konnte, musste die Veranstaltungsplanung zurückgestellt werden.

Zu der Sitzung im Oktober begrüßte der Arbeitskreis drei Mitarbeiter der Rheinischen Anzeigen Gesellschaft (RAG). Die RAG stellte ihre Planung für eine Sonderbeilage zum Thema

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen in 2014 Vertreter der folgenden Mitgliedsinstitutionen:

- » AOK Rheinland Hamburg
- » BARMER GEK
- » DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- » gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- » Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- » Industrie- und Handelskammer zu Köln
- » Kliniken der Stadt Köln
- » Klinikum Leverkusen
- » Koelnmesse GmbH
- » pronovaBKK
- » Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- » Stadt Bonn
- » Stadt Köln
- » VisionGesund GmbH
- » Wirtschaftsförderung Leverkusen



Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises AAL / Telemedizin und Medizintechnik zählen in 2014 Vertreter der folgenden (Mitglieds-)institutionen:

- » AGewiS Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren
- » Amedus Development
- » Assion Electronic GmbH
- » CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- » Cognos AG
- » Detecon International GmbH
- » Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik FIT
- » Fraunhofer Institut für Software und Systemtechnik ISST
- » gem. Friedrichshof Solingen e.V. & Gem. Hauspflegeverein Solingen e.V.
- » gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- » GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- » Healthcare Futurists
- » iDev GmbH
- » IHK Bonn/Rhein-Sieg
- » Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin, DLR e.V.
- » Ifk - Labor für Fertigungssysteme Köln
- » Nova Vita Residenzen
- » Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- » Universität zu Köln, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
- » The Caretakers
- » Wirtschaftsförderung Leverkusen
- » Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis

Gesundheit vor, die sie gerne in Kooperation mit dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und seinen Mitgliedern im Frühjahr 2015 rausbringen würde. Der Kontakt war über Herrn Professor Adamek, Klinikum Leverkusen, entstanden. Nach ausführlicher Beratung entschied der Kreis, dass den Mitgliedern die Informationen zur Verfügung gestellt werden sollten. Es soll aber nur der Teil der Beilage im Corporate Design des Vereins erscheinen, der auch Inhalte und Anzeigen von HRCB-Mitgliedern enthält, um die Marke nicht zu verwässern.

### 4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik

Der Arbeitskreis AAL/Telemedizin unter Leitung von Herrn Alfred Bulitz, Geschäftsführer der GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, besteht bereits seit der Gründung des Vereins im Jahr 2009. Inhaltlich stehen die besonderen Bedarfe einer alternden Bevölkerung sowie die technischen Möglichkeiten zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit bzw. zur Unterstützung der Versorgung und Pflege im Fokus der gemeinsamen Arbeit in diesem Kreis.

Bereits zu Beginn des Jahres trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises zu einer bereits in 2013 verabredeten Klausurtagung am 15. Januar 2014 beim Fraunhofer FIT im Schloss Birlinghoven in St. Augustin. Diese diente dazu, aufbauend auf den Ergebnissen der Sitzung im November, konkrete Verabredungen zu treffen, um möglichst schnell in die gemeinsame Projektarbeit überzugehen. Den Vormittag der Klausur nutzten die Teilnehmer zunächst noch einmal dazu, Informationen auszutauschen. Dabei berichteten:

- das Fraunhofer Institut FIT St. Augustin über webbasierte Dienste für ältere Menschen und Angehörige,
- die IHK Bonn/Rhein-Sieg über den Interessensschwerpunkt Medizintechnik,
- amedus Development über soziale Innovationen für die Betreuung von Menschen mit Demenz,
- das Netzwerk „The Caretakers“ über Best-Practice Beispiele von assistiven Technologien in der Praxis,
- Detecon/Telekom über den Healthcare Bereich und notwendige Infrastrukturen, sowie
- die Universität zu Köln über den BMBF-Antrag „Mensch-Technik Interaktion“.



Im Ergebnis der anschließenden interaktiven Diskussionsrunde formierte der Arbeitskreis schließlich die folgenden Projektgruppen:

- I. Technik unterstützt Mensch
- II. Initiative „Dualis - Vernetzt betreut“
- III. Analyse der Medizintechnik-Branche
- IV. Demenz-Wohngemeinschaften
- V. Analyse Altersassoziierter Bedarfe
- VI. Therapieadhärenz im häuslichen Bereich
- VII. BMBF-Antrag „Mensch-Technik-Interaktion“

In Anschluss an die Klausurtagung ließen die Teilnehmer der Klausurtagung den Tag bei einem Abendessen in privater Runde ausklingen.

Die Projektgruppen trafen sich im weiteren Verlauf des Jahres unabhängig von den weiteren zwei Arbeitskreissitzungen. Im Rahmen der Sitzungen am 14. Mai 2014 bei der AGewiS in Gummersbach und am 26. August in der Hochschule Fresenius in Köln konnten bereits erste Ergebnisse aus den Projektgruppen berichtet werden. Ein besonderes Highlight der Sitzung im August war zudem die Präsentation einer Virtual-Reality-Software durch die Firma „team-crossmedia“.

#### 4.4. Arbeitskreis Gesunde Region

Nach der Vereinsgründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde auch der Arbeitskreis „Gesunde Region“ unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Ingo Froböse am Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln in die Arbeit des Vereins integriert.

Mit dem Ziel, die Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zu bündeln und das Gesundheitsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren, hatte der Arbeitskreis bereits im Jahr 2011 die Gründung eines gemeinsamen Präventionsbündnisses beschlossen. Infolgedessen wurde das Jahr 2012 unter der Dachmarke „aktivGESUND im Rheinland“ zu einem ersten Gesundheits- und Präventionsjahr ausgerufen. Seither begleitet die Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ den ersten verkaufsoffenen Sonntag eines Jahres in der Kölner Innenstadt mit einem aktivGESUND-Parcours (weitere Information dazu unter 5.4. und 6.1.).



Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises „Gesunde Region“ zählen in 2014 Vertreter der folgenden (Mitglieds-)institutionen:

- » AOK Rheinland/Hamburg
- » Barmer GEK
- » Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
- » Generationen Akademie Rheinland e.V. (GAR)
- » Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis
- » Gesundheitservice Management GSM GmbH
- » KreisSportBund Rhein-Erft e.V.
- » Landesseniorenvertretung NRW
- » Rhein-Kreis Neuss
- » Rückenzentrum Köln
- » Seniorenvertretung NRW
- » Stadt Köln
- » Stadtsportbund Köln
- » Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- » Vision Gesund Gesellschaft für Betriebliches Gesundheitsmanagement mbH
- » Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule

Im Berichtsjahr 2014 hat der Arbeitskreis zu vier Sitzungen zusammengefunden und sich intensiv mit dem Thema „Mobilität im Alter“ auseinander gesetzt. In diesem Zusammenhang stellte Frau Gina Haatz, Mitarbeiterin des Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung der Deutschen Sporthochschule Köln (ZfG), in der Januarsitzung ein Projekt vor, das das ZfG gemeinsam mit der GAG durchführt: Im Rahmen des Projektes werden für das Waldbadviertel Köln-Ostheim, in dem überwiegend Einfamilien- und 3-stöckige Mehrfamilienhäuser geplant sind, Konzepte und Maßnahmen entwickelt, die bewegungsanregend und gesundheitsfördernd wirken sollen, um das Viertel insgesamt bewegungsfreundlicher und gleichzeitig attraktiver zu gestalten. Entstanden sind so u.a. ein Entspannungs- und Vernetzungskonzept sowie ein Fitnessparcours.

Im Juli wurde dem Arbeitskreis erstmalig das Projekt „Köllympics“ vorgestellt, bei dem in Kölner Veedeln eine Stadtteil-Olympiade mit Wettkämpfen verschiedenster Art für jedermann angeboten werden soll. Hierbei geht es nicht um reguläre Sportarten, sondern um traditionelle „kölsche“ Bewegungsspiele und Wettkämpfe wie etwa „Schubkarrenrennen“ o.ä., um Jung und Alt zusammenzubringen und die Menschen zur Bewegung zu aktivieren.

Zu seiner Sitzung im Oktober durfte der Arbeitskreis Herrn Heinrich Funk vom Stadtplanungsamt der Stadt Köln begrüßen. Er informierte die Teilnehmer über die Aufgaben des Amtes und die Herausforderungen, die aufgrund des bis zum Jahr 2030 erwarteten Bevölkerungszuwachses von 40 % auf Köln zukommen werden. Für die unterschiedlichen Alters- und Zielgruppen werden Mobilitätskonzepte benötigt, die sowohl Sicherheit als auch Komfort der ÖPNV sowie begleitende Maßnahmen berücksichtigen. Auf Empfehlung von Herrn Funk haben Herr Professor Froböse und Herr Professor Goetzke im Nachgang der Sitzung für Januar 2015 einen Gesprächstermin mit Frau Henriette Reker, Dezernat V - Soziales, Integration und Umwelt, und Herrn Franz-Josef Höing, Dezernat VI - Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr, verabredet, um ihnen das Anliegen des Arbeitskreises zur Initiierung von Konzepten, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichten und diese einbeziehen, näherzubringen.

Unter dem Titel „Lebendige Stadtviertel - für ein langes Leben im sozialen Umfeld“ stellte der ehemalige GAG-Chef, Jürgen Ott, in der Dezembersitzung des Arbeitskreises Ideen zum Aus- und Umbau von lebendigen Stadtvierteln sowie generationsübergreifende Wohnansätze vor, die dem Ziel vieler Menschen, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung verbleiben zu können, Rechnung tragen. Herr Ott betonte in diesem Kontext die Relevanz geschützter Sozialräume sowie die Belebung von Nachbarschaftsstrukturen.

Die Fokussierung auf das Thema „Mobilität im Alter“ will der Arbeitskreis auch in 2015 fortführen.

Weitere Informationen zu dem Projekt „aktivGESUND im Rheinland“ finden Sie unter dem Punkt 5.7.

## 4.5. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaftsregionen NRW

Die Region KölnBonn ist als eine von sechs seitens des Landes NRW anerkannten und geförderten Gesundheitswirtschaftsregionen ständiges Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreises der NRW Gesundheitswirtschaftsregionen.

Im Berichtsjahr 2014 kamen die Mitglieder des Kreises zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen:

- 21.01.2014 Köln
- 26.02.2014 Bielefeld
- 02.04.2014 Münster
- 27.05.2014 Bochum
- 21.08.2014 Bochum
- 21.10.2014 Bochum
- 08.12.2014 Aachen

Im Fokus der gemeinsamen Arbeit in dem Arbeitskreis stand im Berichtsjahr 2014 die Ausdifferenzierung der einzelnen Innovationsplattformen der Regionen, die aus dem zum Ende des Jahres 2013 gestellten gemeinsamen Förderantrag „Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW“ der Gesundheitswirtschaftsregionen hervorgehen. Im Ergebnis der Abstimmungen standen nach dem ersten Halbjahr die folgenden Innovationsplattformen fest:

- Aachen: „Telematik/Telemedizin mit Fokus auf kardiovaskuläre Erkrankungen“
- KölnBonn: „Demenzmanagement im Quartier“
- Münsterland: „Hygiene“
- Ostwestfalen-Lippe: „Gesundheit im Quartier – Vernetzte Versorgung“
- Ruhrgebiet: „Nutzerorientiertes Hospital Engineering“
- Südwestfalen: „Industrielle medizintechnische Fertigung für die Gesundheitswirtschaft“

In Anlehnung an die Handlungsfelder der Leitmarktstrategie sollen sich die landesweiten Innovationsplattformen in erster Linie der Patientenorientierung verpflichten. Demnach sollen die Bedarfe und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten systematisch in die Ausgestaltung der thematisch orientierten Innovationsplattformen eingebunden werden. Darüber hinaus gilt es, die Innovationsplattformen konsequent sektoren- und berufsgruppenübergreifend zu gestalten. Im Rahmen der Projektlaufzeit vom 21.01.2014 bis 31.12.2016 sollen dazu themenbezogene Workshops und Symposien durchgeführt werden.

Neben den Abstimmungen zu dem Gemeinschaftsantrag wurden die Sitzungen der NRW-Gesundheitswirtschaftsregionen zur Planung der gemeinschaftlichen Standpräsenz auf dem Hauptstadtkongress in Berlin, der Medica in Düsseldorf sowie, erstmalig in 2014, auf der MedTec in Stuttgart genutzt.

Die weiteren Mitglieder des Arbeitskreises waren in 2014:

- » AKM – Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik: Dr. Tobias Franken, Frank Willems, Martina Trebels
- » Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.: Nadine Möller, Volker Steinke, Markus Helms, Marcel Frings
- » Gesundheitsregion KölnBonn e.V.: Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Sarah Hellenbroich, Laura Papric, Verena Schmitz
- » MedEcon Ruhr e.V.: Leif Grundmann und Ulf Stockhaus
- » Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.: Matthias Günnewig, Carmen Schulte (bis Juni 2014), Kolja Heckes (ab Juni 2014), Nadia Schulte-El-Hami
- » ZIG OWL – Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe: Uwe Borchers, Marcel Frischkorn

Moderation:

- » Clustermanagement.Gesundheitswirtschaft.NRW (CGW.NRW) im Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG): Anja-Sophia Middendorf, Robert Schwanitz, Ralf Lindert, Anica Ferst, Jürgen Ottens

Der Verabredung folgend, die Cross-Cluster-Aktivitäten weiter auszubauen, wurde für Januar 2014 mit dem Cluster „Creative.NRW“ die Veranstaltung „Creative.Health“ geplant und in diesem Kreis inhaltlich mitgestaltet. Außerdem wurde die erstmalig im Juni 2014 stattfindende Veranstaltung „Innovationstransfer.Gesundheit.NRW“ der drei Landesministerien, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW (MGEPA), Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (MIWF), Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW (MWEIMH), von den Gesundheitsregionen begleitet.



Sitzung der NRW-Gesundheitsregionen am 02.04.2014  
in Münster

v.l. Leif Grundmann (MedEcon), Tobias Franken (AKM Aachen), Laura Kerstin (geb. Papric, HRCB), Sarah Hellenbroich (HRCB), Volker Steinke (Südwestfalen), Ulf Stockhaus (MedEcon), Robert Schwanitz (LZG.NRW), Prof. Dr. Uwe Borchers (ZIG OWL), Marcel Frischkorn (ZIG OWL), Anja-Sophia Middendorf (LZG.NRW), Marcel Krings (Südwestfalen), Matthias Günnewig (Münster), Gudrun Capeller (MGEPA), Carmen Schulte (Münster), Ralf Lindert (LZG.NRW), Frank Willems (AKM Aachen), Nadia Elhami-Schulte (Münster)

Quelle: Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland

## 4.6. Expertenaustausch BGM in KMU

Nachdem das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ und die Relevanz für KMU in der Fokusgruppe „Gesundheitsförderung&Prävention“ des RIN sowie von weiteren Seiten avisiert wurde, kamen auf Einladung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 01. Juli 2014 in der Hochschule Fresenius rund 30 Teilnehmer zum Expertenaustausch „Betriebliches Gesundheitsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen“ zusammen.

Unter den Experten befanden sich Vertreter von BGM-Anbietern, Sport- und Fitnessseinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Kostenträgern, Kommunen sowie Industrie- und Handelskammern. In vorausgegangenen Einzelgesprächen, wurde übereinstimmend festgestellt, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement an Bedeutung gewinnt aber seine Realisierung in kleinen und mittleren Unternehmen nach wie vor erheblichen Schwierigkeiten begegnet.

Im Ergebnis der Zusammenkunft am 01. Juli beschlossen die Teilnehmer, den begonnen Austausch weiter fortzusetzen. Als erstes konkretes Ziel für die weiteren Gespräche wurde die Etablierung einer Plattform, die Angebot und Nachfrage nach BGM- und BGF-Leistungen in der Region zusammenführt, gesetzt. Die Plattform soll zudem allgemeine Informationen zum Thema BGM/BGF anbieten, um die Unternehmen aufzuklären und die Akzeptanz zu fördern. Möglichst früh sollen Vertreter interessierter Unternehmen in die Gespräche einbezogen werden, um die Initiative möglichst marktnah und bedarfsgerecht zu gestalten. Dabei will man auf bestehenden Best-Practice-Konzepten aufsetzen und diese weiterentwickeln.

In seiner zweiten Zusammenkunft am 04. November 2014 beschloss der Expertenkreis die Gründung eines Beirates, um in einem kleinen und diskussionsfähigen Kreis die nächsten Schritte abzustimmen und in konkrete Arbeitsschritte umzusetzen.



Die Expertengruppe „BGM in KMU“ ist als Untergruppe aus der Fokusgruppe „Gesundheitsförderung&Prävention“ des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern“ hervorgegangen

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises „BGM in KMU“ zählen in 2014:

- » AOK Rheinland/Hamburg
- » B.FIT
- » B.A.D.
- » BarmerGEK
- » BGF-Institut
- » Lutz Burkhardt Gesundheitsmanagement
- » Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband NRW e.V.
- » Gesundheitsamt der Stadt Bonn
- » Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises
- » Hochschule Bonn/Rhein-Sieg
- » Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE), Universitätsklinikum Köln
- » IHK Bonn/Rhein-Sieg
- » IHK Köln
- » Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie
- » Just Fit/ INTERFIT
- » Kreis-Sport-Bund Rhein-Erft
- » MedicoReha Welsink Rehabilitation GmbH
- » MOVE IT
- » PhysioSport Köln
- » proFIT
- » PronovaBKK
- » Rhein-Erft-Kreis
- » Universität Wuppertal
- » VisionGesund GmbH
- » Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- » Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH
- » Schaffel Management

# 5. Projekte

## 5.1. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn



Rund 241.000 Patienten aus dem Ausland lassen sich in Deutschland behandeln. Dabei ist Russland mit 11.000 stationären und 16.000 ambulanten Patienten mittlerweile der wichtigste Quellmarkt. Die Stadt Köln weist mit einem Zuwachs von 51 Prozent für das Jahr 2013 ein deutliches Wachstum an Auslandspatienten auf und liegt damit auf Platz eins im nationalen Vergleich. Auch die anderen beiden Metropolen der Projektregion - Düsseldorf und Bonn – konnten mit 16 Prozent und 21 Prozent mehr Medizintouristen begrüßen als in den Jahren zuvor. Damit liegt der Zuwachs von Auslandspatienten in allen drei Großstädten des Rheinlandes deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8 Prozent.

Um diesen Wachstum in der Region weiterhin zu unterstützen, arbeitet die Projektinitiative „Medizintourismus entlang der Rheinschiene: Düsseldorf – Köln – Bonn“ an der nachhaltigen Positionierung des Rheinlands als Gesundheitsstandort. In Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Unterstützung von Düsseldorf Marketing und Tourismus ist der Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. seit Januar 2012 im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene: Düsseldorf – Köln – Bonn“ tätig. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Europäischen Union.

Ziel der Projektarbeit ist die optimale Positionierung der Rheinland-Region Köln-Bonn-Düsseldorf, sowie des Landes Nordrhein-Westfalen im nationalen und internationalen

Vergleich medizintouristischer Dienstleistungen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktung der regionalen medizinischen und touristischen Leistungen im Ausland. Neben der Veröffentlichung von Fachartikeln und textbasierten Anzeigen in den ausländischen Print- und Onlineme-

dien wurden auch Projektbroschüren erstellt, die das medizinische und touristische Angebot der Region in den Sprachen Deutsch, Englisch und Russisch gebündelt darstellen. So bildete die erste Broschüre die medizinischen Kompetenzen der Region in den Bereichen Check-up, Zahnmedizin, Plastische Chirurgie, Rehabilitation, Second Opinion und Reproduktionsmedizin ab. In der zweiten Broschüre folgten die Fachbereiche Adipositas, Diabetologie und Ophthalmologie.

Die Broschüren stellen eines der wichtigsten Marketingmaterialien insbesondere bei Messebesuchen im Ausland dar. Auch 2014 präsentierte das Projekt regelmäßig die Region auf diversen Messen und Konferenzen im In- und Ausland. Im Rahmen dessen war die Health Destination Rhineland auf folgenden Messen vertreten:

- Arab Health, Dubai/VAE (21. - 30. Januar)
- Medshow, Moskau (01. - 02. März)
- IMTEC, Dubai/VAE (05. - 07. März)
- ITB, Berlin (05. - 09. März)
- MITT in Moskau (19. - 22. März)
- Dallal fi Almanya“ DZT Golfstaaten Roadshow (30. März - 01. April)
- GHORFA Health Forum in Stuttgart (15. - 16. April)
- ATM - Arabian Travel Market, Dubai/VAE (23. - 25. April)
- KITF- Kazakhstan International Tourism Fair in Almaty (05.-08. Mai)
- GTM - German Travel Mart in Bremen (10.-12. Mai)
- 3. Deutsch-russisches Gesundheitsforum in Bonn (22. Mai)
- B2B-Workshop Medizinreisen in Deutschland in Moskau (04. September)
- Medshow in Moskau (20.-21. September)
- DZT-Russlandpool in Moskau (06.-10. Oktober)
- Treatment in Russia and abroad in Kazan/ Russland (17.-18. Oktober)

Zusätzlich wurden die Projektbroschüren am Flughafen Düsseldorf im Non-Schengen Bereich des Flugsteigs C ausgelegt und ein beleuchtetes A1-Poster am Aufgang



zur Emirates Lounge platziert.

Neben den Printmedien wird zukünftig auch das Online-Portal [www.health-destination.de](http://www.health-destination.de) einen der Stützpfiler des Auslandsmarketing darstellen. Es wurde entwickelt, um potenziellen Auslandspatienten und Touristen das medizinische und touristische Angebot der Region über das Internet zugänglich zu machen. Das Portal bietet dem Nutzer leicht zugängliche Informationen zu medizinischen Dienstleistern und Unterkünften sowie weiteren Reise-Informationen. Die Darstellung der einzelnen Anbieter erfolgt dabei in standardisierten Profilen. Bestandteile



dieses Portals sind die Kurzzvorstellung der jeweiligen Einrichtung mit Text und Bild, die Auflistung der jeweiligen Leistungen und Qualitätssiegel sowie Angaben zu den Kontaktdaten. Ergänzt wird die Darstellung durch eine Positionsangabe auf der Google-Maps Karte.

Ein weiterer Baustein, der im Berichtsjahr 2014 begonnen wurde, ist die Bilddatenbank des Projektes, [www.health-images.de](http://www.health-images.de). Sie dient dem Bilderaustausch der regionalen Projektpartner. Nach einer erfolgreichen Registrierung steht dem Nutzer ein Bilderpool zur Verfügung. Neben der Download-Funktion besteht auch die Möglichkeit des Bilder-Uploads mit individuellen Einstellungen zu den Nutzungsrechten.

Das bereits umfangreiche Schulungsangebot des Projektes wurde im Jahr 2014 weiter ausgebaut. So konnten erstmals Workshops zu den rechtlichen Grundlagen des Medizintourismus sowie zum interkulturellen Verkaufen angeboten werden. In Zusammenarbeit mit Projektpartnern wurden damit folgende Schulungsangebote durchgeführt:

- „Aufbau des Geschäftsfeldes internationale Patienten in der Klinik“
- „Einstieg in den GUS-Patientenmarkt“
- „Abrechnung von medizinischen Behandlungen an internationalen Patienten“

- „Einstieg in den arabischen Patientenmarkt“
- „Interkulturelles Verkaufen für Dienstleister im Medizintourismus“
- „Rechtliche Grundlagen im Medizintourismus“

Um auch den fachlichen Austausch zu fördern und neben den Endkunden auch Multiplikatoren des russischen Gesundheitssystems von der Qualität des medizinischen Angebotes der Region zu überzeugen, empfing die Gesundheitsregion über das Projekt auch in diesem Jahr wieder Delegationsreisen aus Russland. Im Rahmen des Deutsch-Russischen Gesundheitsforums wurde am 22. Mai eine Gruppe bestehend aus 33 Entscheidungsträgern der russischen Gesundheitswirtschaft, Politik und Wissenschaft zu einer Netzwerkveranstaltung ins Hyatt Regency Hotel in Köln eingeladen. Eine weitere Delegationsgruppe aus 15 Leitern von Gesundheitsämtern, stellvertretenden Ministern/innen und Vertretern der Gesundheitsministerien verschiedener Regionen Russlands besuchte zwischen dem 15. und 28. November 2014 unsere Region. Neben der Besichtigung verschiedener Kliniken, erhielten die Teilnehmer eine Schulung über das Deutsche Gesundheitssystem und durften an einer Führung durch das Forschungszentrum „:envihab“ des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums teilnehmen.

Als einer der letzten Bausteine im Projekt wurde die Konzeption eines Service- und Qualitätsmanagementstandards für den Medizintourismus umgesetzt. Hierbei geht es um die Prüfung der nicht-medizinischen Standards in Krankenhäusern und Kliniken, um eine qualitativ hochwertige und zeitnahe Versorgung von Auslandspatienten zu gewährleisten. Das erste Pilotaudit erfolgt am 24. März 2015 für das PAN Prevention Center der PAN-Klinik in Köln.

Die Förderlaufzeit des Projektes endet zum 31.03.2015. Im Rahmen einer Arbeitssitzung soll das Interesse der regionalen Partner für eine Projektfortführung abgefragt werden. Der Wettbewerb „Erlebnis.NRW – Tourismuswirtschaft stärken“ bietet dafür grundsätzlich geeignete Rahmenbedingungen, sodass der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. die Möglichkeiten für die Einreichung eines Förderantrages prüfen wird.

Weitere Informationen unter: [www.health-destination.travel](http://www.health-destination.travel)

## 5.2. Proviva



Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



PROVIVA widmet sich in der Modellregion Leverkusen dem Aufbau eines sektorenübergreifenden kommunalen technikunterstützten Gesundheits- und Quartiersmanagement in den beiden Stadtteilen Opladen und Rheindorf.

PROVIVA ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gesundheitsregion KölnBonn, des HerzNetzCenter Köln, des Instituts Arbeit und Technik (IAT), der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT), der Stadt Leverkusen, der Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft (CBT) und der Arbeiterwohlfahrt Leverkusen (AWO). Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. fungiert bei diesem Projekt als Projektkoordinator und zentrale Kontaktstelle für Ministerium und Projektträger sowie die interessierte Öffentlichkeit. Auch die Öffentlichkeitsarbeit – Erstellung und Pflege einer Projekthomepage, Präsentationen und Vorträge in Fachgremien und der Öffentlichkeit, Erstellung von Printmedien – ist ein Wertschöpfungsbeitrag des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Proviva.

Das Projekt wird durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Kofinanzierung des Projektes erfolgt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Das Forschungszentrum ETN Jülich fungiert als Projektträger. Der geförderte Durchführungszeitraum ist vom 15.02.2013 bis zum 31.07.2015.

Viele Ältere Menschen möchten trotz Unterstützungs- und Hilfebedarf so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbleiben. Dieser Wunsch lässt sich umso leichter verwirklichen, je bedarfsgerechter die benötigten Hilfen genutzt werden können. Dazu zählen neben der medizinischen Versorgung und pflegerischen Betreuung auch haushaltsnahe Dienstleistungen und Angebote zur Gewährleistung der Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Auch die altersgerechte Anpassung der Wohnsituation an die individuellen Bedarfe gehört in den Fokus dieser Betrachtung. Im Hinblick auf diese Herausforderung ist das Projekt Proviva ins Leben gerufen worden. Mit diesem Modellprojekt stellt sich die Stadt Leverkusen in ihren beiden Stadtteilen Opladen und Rheindorf den

großen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung.

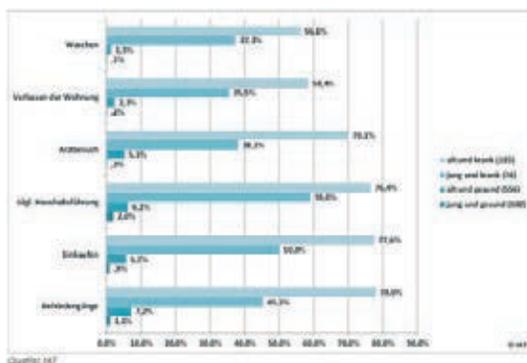
Im ersten Projektjahr (2013) konnte die Quartiersabgrenzung unter Ermittlung der Quartierskennzahlen abgeschlossen werden. Hierbei wurden unter anderem die relevanten Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer (Ärzte, Pflegedienste, Apotheken, Friseure mit barrierefreiem Zugang, etc.) vor Ort erfasst, um diese anschließend auf der Homepage [www.netzwerk-opladen.de](http://www.netzwerk-opladen.de) transparent darzustellen. Die kommunalen Versorgungsstrukturen wurden untersucht, um die verschiedenen Akteurinnen und Akteure vor Ort zu vernetzen, vorhandene Kompetenzen zu bündeln und miteinander in den Austausch zu bringen. In Fokusgruppen mit Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern aus den Quartieren wurden Schnittstellen- und Kommunikationsprobleme zwischen den Akteurinnen und Akteuren identifiziert und Lösungsmöglichkeiten eruiert.

Eine bedarfserhebende Befragung zur Wohnraumanpassung wurde von der GGT – Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft vor Ort umgesetzt. Insgesamt wurden 700 Fragebögen versandt (Rücklauf von 111 Fragebögen). Hierbei wurde der Bedarf an technischen Lösungen in der häuslichen Umgebung und die Zahlungsbereitschaft für technische Lösungen bei Bürgerinnen und Bürgern 65+ ermittelt. Die Ergebnisse zeigten, dass die eigene gesundheitliche Situation von den Befragten als gut bis mittelmäßig eingeschätzt wird. Meistgenutzte Alltagshelfer sind Blutdruckmessgeräte, Sehhilfen wie Lupen o.ä. und Hörgeräte. Die Finanzierung der Alltagshelfer und Hilfsmittel erfolgte, nach Aussage der Befragten, in Rheindorf meist über die Kranken- oder Pflegekasse, in Opladen meist privat. Die Bewohner in beiden Stadtteilen sind durchaus bereit, technische Hilfen zu akzeptieren. Klassische Hilfsmittel (Hausnotruf, Badewannenlifter, Telefon mit Hörverstärker) haben dabei eine höhere Akzeptanz als Maßnahmen, die einen Eingriff in die Bausubstanz erfordern würden (Lichtanpassung, automatische Herdabschaltung, Sensortasten). Des Weiteren wurde eine Bestandsaufnahme in 18 Leverkusener Wohnungen durchgeführt. Es



stellte sich heraus, dass die klassischen Probleme im Bereich der Barrierefreiheit auftreten. Insbesondere die Umrüstung des Bades ist ein Kernthema. Im Fokus stehen die „kleinen Lösungen“ (Einzellösungen), sowohl bei den technischen Hilfen als auch bei den Services. Über komplexe, hochpreisige Systeme im Bereich AAL wird aktuell (noch) nicht nachgedacht.

Aus den Ergebnissen der durchgeführten Bestandsaufnahme in Leverkusener Wohnungen und der Bürgerbefragung zur Wohnraumanpassung ließ sich ein Handlungsleitfaden ableiten, der unterschiedliche Standards für die Wohnungsausstattung erlaubt. Der Handlungsleitfaden soll anhand der unterschiedlichen Komfortstufen verdeutlichen, welche technischen Möglichkeiten bestehen und dabei auch spezifische Einschränkungsggrade berücksichtigen. Es erfolgt eine Unterscheidung in drei Kategorien: Basis-Anforderungen zur barrierefreien Umgestaltung, Komfortables und zukunftsgerichtetes Wohnen und Wohnen mit technischen Assistenzsystemen (AAL).



Zu Beginn des Berichtsjahres hat Proviva zudem mehr als 8000 Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre in den Quartieren Opladen und Rheindorf angeschrieben und sie zu Ihrer gesundheitlichen und sozialen Situation befragt, um die Maßnahmen im Proviva Projekt entlang der Bedürfnisse ausrichten und mögliche Versorgungslücken sichtbar machen zu können. Der postalische Versand an alle Bürgerinnen und Bürger in Leverkusen Opladen und Rheindorf, die 65 Jahre oder älter sind und in Privathaushalten leben, erfolgte im Februar 2014 durch die Stadt Leverkusen. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die meisten älteren Einwohner und Einwohnerinnen gut bis mittelmäßig fühlen. Von vielen Befragten wird unter anderem Unterstützungsbedarf bei Behördengängen, Arztbesuchen und beim Einkaufen geäußert. Bei Bürgerveranstaltungen am 13.11.14 in Rheindorf und am 20.11.14 in Opladen wurden die Ergeb-

nisse der Bürgerbefragung vorgestellt.

Mit Eröffnung der Proviva-Büros, als Beratungs- und Koordinierungsstelle mit Lotsenfunktion, steht den Bürgerinnen und Bürgern 65 plus seit Anfang Juli 2014 in Opladen und Rheindorf die Möglichkeit zur individuellen, persönlichen Beratung und Betreuung durch die Quartiers- und Gesundheitsmanagerinnen in gesundheitlichen, kulturellen, sozialen oder pflegerischen Fragestellungen zur Verfügung. In Opladen haben die Sprechstunden zunächst im Haus Upladin bei der CBT stattgefunden, seit Anfang November 2014 wurde das Proviva-Büro an der Kölner Straße 40 eröffnet. In Rheindorf finden die Sprechstunden im Proviva-Büro in der Begegnungsstätte der AWO seit Juli 2014 statt.



Eines der Ziele von Proviva ist es, durch die Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Akteure das selbstbestimmte Leben älterer Menschen im gewohnten Umfeld zu stärken. Die Kontakte in den Proviva-Büros beinhalten u.a. Information, Koordination, Vermittlung, Betreuung und Beratung. Es werden sowohl anonyme Einzelkontakte, als auch Kontakte von dauerhaft betreuten Klienten verzeichnet.

Zur sachverständigen Beratung des Projektkonsortiums wird im Februar 2015 ein Beirat einberufen. Dem Beirat soll über die Entwicklungen und Erfahrungen aus dem Projekt berichtet werden. Mit den aus unterschiedlichen Organisationen berufenen Mitgliedern, unter anderem mit Vertretern von Krankenkassen, Verbänden, Kliniken, Baugesellschaften, sollen die zur weiteren Umsetzung zu klärenden Fragen diskutiert werden. Ziel ist es, die neu entwickelten und erprobten Versorgungsstrukturen in den beiden Quartieren nachhaltig zu integrieren und die Übertragbarkeit auf andere Quartiere und Regionen zu ermöglichen.

Weitere Informationen unter: [www.proviva-lev.de](http://www.proviva-lev.de)

### 5.3. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“



Das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ verfolgt das Ziel, die im Rheinland vorhandenen besonderen Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft und von Verbraucherseite zum Thema „Gesundes Altern“ zu transdisziplinärer gemeinsamer Arbeit zusammenführen. Es gilt, gemeinsame Ansätze zur Bewältigung der aus der demografischen Entwicklung herrührenden großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln und die Potentiale des Wissenschaftsstandortes auf diesem Gebiet überregional und international zu positionieren.

Im Projektzeitraum vom 04.01.2013 bis zum 31.12.2015 wird dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. der Aufbau und die Umsetzung des Regionales Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW gefördert.

„Regionale Innovationsnetzwerke“ sind ein Instrument der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“: sie sollen globalen Herausforderungen (Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung, Zugang zu Informationen und Mobilität) auf lokaler Ebene begegnen. „Regionale Innovationsnetzwerke“ sollen Unternehmen, Wissenschaft und Verbraucher zusammenbringen, um gemeinsam geeignete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu entwickeln.

Den offiziellen Auftakt fand das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ am 15. April 2013 mit einer großen Eröffnungsveranstaltung unter Beteiligung von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und wesentlichen Akteuren des Themenfeldes in Köln.

Vom 22. Juli bis 15. November 2013 führte das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ eine Expertenbefragung zum Thema „Lebensqualität im Alter – Was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?!“ durch, mit dem Ziel prioritäre Handlungsfelder zur Sicherstellung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter zu ermitteln. Zu Beginn des Berichtsjahres 2014 war die Auswertung durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. abgeschlossen und der Ergebnisbericht wurde veröffentlicht.

Die fünf wichtigsten Handlungsfelder waren dem Ergebnis der Befragung zufolge:

- Prävention/Gesundheitsförderung
- Soziale und gesellschaftliche Teilhabe
- Versorgung alterstypischer Erkrankungen
- Sozialer Umgang mit Demenz
- Barrierefreies Wohnen/Wohnraumgestaltung

Allerdings sind auch die anderen in der Befragung be-



nannten Themen durchweg als relevant bewertet worden.

In der Verwertung der Befragungsergebnisse wurde festgelegt, zur weiteren Bearbeitung der wichtigsten und dringendsten Aspekte die folgenden Fokusgruppen zu bilden:

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Wohnen im Alter
- Soziale Teilhabe
- Alternsmedizin

Diese sich in ihrer Problemperspektive überlappenden Kategorien umfassen den wesentlichen Teil der von den Experten benannten Handlungsbedarfe.

Das von den Experten ebenfalls priorisierte Handlungsfeld „Sozialer Umgang mit Demenz“ betrifft alle vier vorgeannten Fokusgruppen und soll dort mit den jeweiligen fachlichen Perspektiven parallel beleuchtet werden.

Im nächsten Schritt wurden nun auf Grundlage der ersten vier identifizierten Handlungsfelder die Fokusgruppen einberufen und die an einer Mitwirkung interessierten Befragungsteilnehmer zur Mitarbeit eingeladen.

Ministerium für Innovation,  
Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dem Grundgedanken der Regionalen Innovationsnetzwerke folgend werden in diesen interdisziplinär und segmentübergreifend besetzten Arbeitsplattformen Handlungsbedarfe, Forschungsthemen, Prioritäten und Lösungskonzepte für den jeweiligen Themenfokus zusammengetragen und abgestimmt.



Im Berichtsjahr 2014 haben sich die im März einberufenen Fokusgruppen unter Leitung ihrer Moderatoren zu mehreren Sitzungen getroffen:

- **Fokusgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“:** Frank Nieder, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie der Deutschen Sporthochschule zu Köln
- **Fokusgruppe „Wohnen im Alter“:** Manfred Heider, Geschäftsführer der amedus Development GmbH
- **Fokusgruppe „Soziale Teilhabe“:** Prof. Dr. Christiane Woopen, Leiterin der Forschungsstelle Ethik am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln und Vorsitzende des Deutschen Ethikrates und Ursula Kriesten, Leiterin der AGewiS - Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises
- **Fokusgruppe „Alternsmedizin“:** Prof. Dr. med. Hanna Liese, Leiterin des Institutes für Hausarztmedizin am Universitätsklinikum Bonn

Alle Moderatoren übernahmen das Engagement ehrenamtlich.

Zum Wissensmanagement und Informationsaustausch innerhalb der Fokusgruppen hat das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ zum Ende des Jahre Wordpress-Seiten aufgesetzt, die über [www.projects.rin-ageing.de](http://www.projects.rin-ageing.de) erreichbar sind.

Die Plattform soll es den Mitgliedern der Fokusgruppen ermöglichen, auch zwischen den Sitzungen im Dialog über die Handlungsfelder ihres Themengebietes zu bleiben und Projektideen zu diskutieren. Die Seite bietet Zugriff auf Sitzungsdokumente sowie weiterführendes Informationsmaterial. Durch persönliche Zugänge erhalten die Fokusgruppenmitglieder die Möglichkeit, ebenfalls Informationen und Veranstaltungshinweise einzustellen und mit den anderen Mitgliedern zu teilen.

Mit der Veranstaltung „1 Jahr Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern – gemeinsame Lösungen für ein gesundes Altern“ am 12. Mai 2014 im Universitäts-Club in Bonn wurde zusammen mit den Akteuren des Netzwerks und der Initiatorin Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, ein Resümee über das erste Jahr der gemeinsamen Arbeit gezogen. Der Intention des Regionalen Innovationsnetzwerkes folgend, wurde



auch in dieser Veranstaltung den unterschiedlichen Akteuren Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu teilen und

die jeweilige Sicht auf das Handlungsfeld um neue Perspektiven zu erweitern. Den vier Workshops im Rahmen der Veranstaltung am 12. Mai 2014 war die Arbeit in den vier Fokusgruppen vorausgegangen.

Zur Aufbereitung der Jahresveranstaltung 2014 wurde eine ausführliche Dokumentation erstellt, die sowohl die Inhalte aus den Workshops als auch aus den Plenumsveranstaltungen darstellt.

Auf der Jahresveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern“ gab Frau Ministerin Schulze auch bekannt, dass die Universität zu Köln mit ihrem Antrag für ein NRW-Fortschrittskolleg zum Thema „Wohlbefinden bis ins Alter“ von der Jury zur Förderung ausgewählt worden ist. Zwischen dem Konsortium der Universität zu Köln und dem RIN „Gesundes Altern“ besteht bereits seit der Antragstellung ein guter und stetiger Austausch. Herr Professor Goetzke ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (CERES),

das ebenfalls von den beteiligten Fakultäten des Fortschrittskollegs betrieben wird.

Am 30 März 2014 beteiligte sich das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“, unterstützt durch die VisionGesund GmbH, einem Mitglied des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., mit einer „Alters-Simulation am Arbeitsplatz“ an dem aktivGESUND-Parcours zum ersten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres in der Kölner Innenstadt: mit speziellen Anzügen und Gewichten wurde den Teilnehmern verdeutlicht, wie sich ihre Beweglichkeit und Ausdauer in Alltagssituationen am Arbeitsplatz im Alter



einschränken wird. Dazu gab es Hinweise, wie die Entwicklungen durch Bewegung positiv beeinflusst werden können.

Gemeinsam mit dem Zentrum für Gesundheit durch Bewegung der Deutschen Sporthochschule Köln hat das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ einen Fragebogen zum Thema „Mobilität im Alter“ ausgearbeitet, der in einer ersten Version bei dem verkaufsoffenen Sonntag eingesetzt wurde. Ziel der Befragung zur Mobilität im Alter ist es, mehr darüber zu erfahren, ob und wie viel sich Menschen im Alter bewegen. Es sollten Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Faktoren, Menschen davon abhalten, sich sportlich zu betätigen bzw. sich zu bewegen. Im Speziellen sollte der Zusammenhang zwischen der Mobilität und der Wohnumgebung älterer Menschen beleuchtet werden. Aus der Analyse förderlicher und hinderlicher Faktoren für Bewegung und Mobilität im Alter sollen in Abschlussarbeiten von Studenten der Hochschule Fresenius und der Deutschen Sporthochschule Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von aktiven Wohngebieten abgeleitet werden.

Die praktische Befragung während des verkaufsoffenen

Sonntags zeigte einige Verbesserungspotentiale an dem Fragebogen auf, die im Nachgang der Veranstaltung umgesetzt wurden. In der überarbeiteten Version kam der Fragebogen dann bei der Standbeteiligung des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern“ am 24. und 25. Mai 2014 auf der EVK-Gesundheitsmesse im Evangelischen Krankenhaus in Bergisch Gladbach zum Einsatz. Die Verbrauchermesse bot den Projektmitarbeiterinnen die Möglichkeit, mit der Zielgruppe ins Gespräch zu kommen und ihre Perspektive in die Arbeit aufzunehmen.

Wie schon im Jahr 2013 war das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ auch im Berichtsjahr 2014 mit einem Counter an dem Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Medica vertreten. Vom 12. bis 15. November 2014 wurden auf dem Landesstand interessante Kontakte geknüpft und bestehende Kontakte gepflegt. Im Rahmen des Programms auf der Dachterrasse des Standes referierte der Geschäftsführer des Regionalen Innovationsnetzwerkes, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, unter dem Titel „Gemeinsame Lösungen für ein Gesundes Altern“ über die Arbeit des Regionalen Innovationsnetzwerkes.



Mit der Veranstaltung „Grand Challenges: Answers from North Rhine Westphalia – Active and Healthy Ageing – Translational research as source of innovations“ hatte das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ bereits am 06. Februar 2013 in der NRW-Landesvertretung in Brüssel herausragende Kompetenzen des Wissenschaftsstandortes auf europäischer Ebene präsentiert. Der Intention weiter folgend, die Potentiale des Standortes auch international zu positionieren, hat sich der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. mit dem Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ auch auf der europäischen Ebene engagiert. Im Ergebnis dieser Bemühungen ist das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ im September 2014 in die Action Group B3 „Replicating and tutoring integrated care for chronic diseases, including remote monitoring at regional levels“ der European Inno-



ation Platform on Active an Healthy Ageing (EIP on AHA) aufgenommen worden. Die Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP) bilden ein wesentliches Strukturelement der Leitinitiative „Innovationsunion“. Jede Partnerschaft ist auf eine gesellschaftliche Herausforderung fokussiert. Die Europäischen Innovationspartnerschaften sollen dazu beitragen, Know-How und Ressourcen zu bündeln. Ziel ist

### 5.4. „aktivGESUND im Rheinland“

Das Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“ ist im Jahr 2012 aus dem Arbeitskreis „Gesunde Region“ hervorgegangen. Ziel der Initiative ist es, die bislang oftmals wenig beachteten Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zusammenzuführen, um den Stellenwert der Gesundheit und der Gesundheitsförderung in allen Teilen der Bevölkerung sowie in der medialen Öffentlichkeit zu stärken. Unter der Schirmherrschaft von Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters haben sich zur Verfolgung dieses Ziels die Stadt Köln, das Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule, die AOK Rheinland/ Hamburg, City-Marketing Köln e.V. und der Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. zusammengeschlossen. Zur Aufklärung und Sensibilisierung für Gesundheitsthemen sollen die Menschen mit dem Thema „Prävention und Gesundheit“ dort abgeholt werden, wo sie vorzufinden sind: mitten im Alltagsleben ihrer Stadt!



Die Initiatoren des Projektes „aktivGESUND im Rheinland“

Dazu dienen unter anderem öffentliche „Aktionstage“ zu einzelnen Themen. Der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres in der Kölner Innenstadt steht bereits seit einigen

vor allem die bessere Nutzung bestehender Koordinierungsinstrumente wie JTI, Art. 185-Maßnahmen, ETP, JPI, EIT/KIC sowie die Abstimmung der EU-Förderung durch Horizont 2020, Europäische Investitionsbank und Strukturfonds. Vertreter des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ nehmen seit der Aufnahme in die Arbeitsgruppe an Sitzungen und Veranstaltungen in Brüssel und dem europäischen Umland teil.

Weitere Informationen unter: [www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de)

Jahren unter dem Motto „Sport, Gesundheit und Prävention“. Seit 2012 begleitet der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. diesen verkaufsoffenen Sonntag mit der Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ und initiiert dazu einen aktivGESUND-Parcours mit Mitgliedern und Partnern der Gesundheitsregion. Der Parcours beinhaltete am 30. März 2014 neun Stationen, an denen Aktionen zum Mitmachen angeboten wurden:

- Globetrotter - Balancetest auf der Slackline
- RIN Gesundes Altern Alters-Simulation am Arbeitsplatz
- Kieser Training - Kraftmessung
- JustFit - FMS Beweglichkeitstest
- Galeria Kaufhof - Golfstation Putting
- dm-drogerie markt Gürzenichstraße - Stress- und Belastungstest
- Kölner Verkehrsbetriebe - Therabandübungen
- Eifel Vital - Koordination & Balance-Challenge
- dm-drogerie markt Minoritenstraße - Kleine Entspannungsübungen für den Rücken



Die Besucherinnen und Besucher der Kölner Innenstadt, die mindestens fünf der neun Stationen absolviert hatten, konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen und attraktive Preise gewinnen.

## 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit

10. – 17. Oktober 2014



Im Rahmen der Initiative „aktivGESUND im Rheinland“ fand außerdem vom 10. bis 17. Oktober 2014 die 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit statt, die am 10. Oktober 2014 im „FORUM Volkshochschule Im Museum am Neumarkt“ mit einer ganztägigen Auftaktveranstaltung und einer begleitenden Ausstellung eröffnet wurde. Auch für die 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit hat Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters die Schirmherrschaft übernommen.

Unterstützung im Rahmen der inhaltlichen Konzeption der Veranstaltungswoche erhält der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. durch die Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, die Eckhard Busch Stiftung, die zuständigen Bereiche der Universitätsklinik Köln, die LVR-Klinik Köln, die Vereine der Angehörigen und der Psychiatrie-Erfahrenen, Köln-Ring, das BTZ, den Rat und Tat e.V. sowie die Stadt Köln. Seit 2014 wird das Projekt zudem durch die Kämpgen-Stiftung gefördert.

Die „KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ versteht sich als eine Maßnahme zur Förderung des Bewusstseins über die Bedeutung des psychischen Wohlbefindens. Ziel ist es, die Bevölkerung mit verschiedenen Veranstaltungen und einem abwechslungsreichen Programm auf das Thema aufmerksam zu machen und für die eigene psychische Gesundheit zu sensibilisieren. Durch die aktive Information und Aufklärung soll zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und der davon Betroffenen beigetragen werden. Es soll zugleich Verständnis und Bereitschaft für Primärprävention und Früherkennung geschaffen werden. Die Initiative fungiert als niedrigschwelliger Einstieg für betroffene Menschen und dient der umfassenden Information über die Entstehung, den Verlauf, die Bedeutung sowie die Vorbeugungs- und Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen.

Weitere Informationen unter:  
[www.aktiv-gesund-im-rheinland.de](http://www.aktiv-gesund-im-rheinland.de)

### 5.5. Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW

Die nordrhein-westfälische Landesregierung konzentriert sich in ihrer Leitmarktstrategie auf insgesamt acht Leitmärkte. Einer dieser Märkte ist der Leitmarkt Gesundheit. Wesentlicher Bestandteil des Leitmarktes Gesundheit sind die sechs anerkannten regionalen Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW im Landeszentrum Gesundheit NRW.

Der Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW unterscheidet sich in seiner Anlage von den anderen Clustern NRWs: Regional verankert, bottom-up aufgebaut und hinsichtlich der Managementstrukturen in einer Landesbehörde angesiedelt, werden damit gute Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Kooperation und Vernetzung für einen intensiven Innovationstransfer zwischen

Forschung, Wirtschaft und Politik geschaffen. Gleichzeitig macht die staatliche Clusterkomponente deutlich, dass dieser Leitmarkt kein Markt wie jeder andere ist, sondern besonderen gesellschaftlichen Verpflichtungen und entsprechenden Regulierungen unterliegt.

Auf Basis dieser vorhandenen Strukturen und der Erfahrungen aus der regionalen Clusterarbeit der vergangenen Jahre streben die Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes NRW mit ihrem zum Ende des Jahres 2013 gemeinsam eingereichten Förderantrag thematisch orientierte, landesweite Verbundstrukturen an, um die Vernetzungsaktivitäten im Sinne einer landesweiten Zusammenarbeit auszuweiten.

Nach dem systematischen und nachhaltigen Ausbau

der regionalen Cluster der Gesundheitswirtschaft stehen dabei Handlungsfelder im Mittelpunkt, die der strategischen Ausrichtung in nordrhein-westfälischer Perspektive dienen.

Ziel ist der Aufbau von Innovationsplattformen zu Schwerpunkten für die Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalens, die aus der Leitmarktstrategie Gesundheit des Landes abgeleitet werden. In Anlehnung an die Handlungsfelder der Leitmarktstrategie sollen landesweite Innovationsplattformen etabliert werden, die sich in erster Linie der Patientenorientierung verpflichten. Die Bedarfe und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten sollen systematisch in die Ausgestaltung der thematisch orientierten Innovationsplattformen eingebunden werden. Darüber hinaus gilt es, die Innovationsplattformen konsequent sektoren- und berufsgruppenübergreifend zu gestalten.

Im Rahmen des Gemeinschaftsantrages „Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW“ der sechs NRW-Gesundheitswirtschaftsregionen übernimmt das gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V., wie schon bei der vorausgegangenen Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“, die Betreuung der Projektaktivitäten für die Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn. Das gewi-Institut wird in der Projektlaufzeit vom 21.01.2014 bis 31.12.2016 vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert.

Zu Beginn der Projektlaufzeit wurden zunächst die regionalen und inhaltlichen Kompetenzen der Region bewertet, um daraus den Themenschwerpunkt für die Innovationsplattform abzuleiten. Die besonderen Kompetenzen der Gesundheitsregion KölnBonn liegen in der Erforschung und Versorgung altersassoziierter Erkrankungen im weiter gefassten Themenfeld „Gesundes Altern“. Die Anforderungen an die Gesundheitswirtschaftsregionen im Rahmen der Erarbeitung der Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit.NRW. liegen auch darin, den Themenfokus enger, als in den vorausgegangenen Themenpatenschaften zu fassen. Zur Bestimmung des Themenschwerpunktes für die Innovationsplattform der Gesundheitsregion KölnBonn wurden deshalb neben den regionalen Kompetenzträgern auch die prioritären Handlungsbedarfe in der Versorgung altersassoziierter Erkrankungen berücksichtigt. Die Auswertung der von dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. im Zeitraum vom 22. Juli bis 15. November 2013



Quelle: LZG NRW

durchgeführten Expertenbefragung zum Thema „Lebensqualität im Alter – was fehlt?!“ ergab, dass eine Vielzahl der Befragten bei dem Thema „Umgang mit Demenz“ starken Handlungsbedarf sehen. Vor diesem Hintergrund wurde in Abstimmung mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW im Landeszentrum Gesundheit NRW der Themenschwerpunkt „Demenzmanagement im Quartier: Best Practice-Konzepte zum professionellen Umgang mit Demenz“ für die Region KölnBonn festgelegt.

Demenz ist ein Krankheitsbild von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Im Jahr 2012 waren 1,4 Millionen Menschen in Deutschland an Demenz erkrankt. Aufgrund des demographischen Wandels nimmt die Anzahl älterer Menschen in der Gesellschaft immer mehr zu und mit zunehmendem Alter steigt auch die Häufigkeit demenzieller Erkrankungen stark an. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels in den Pflegeberufen sowie in der hausärztlichen Versorgung sind neue Wege zu einer qualitätsgesicherten und effektiveren Versorgung Demenzerkrankter erforderlich. Es gibt bereits zahlreiche Modell-Projekte und Initiativen zur Optimierung der Versorgung von Demenz. Mit Experten aus verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft (Ärzte, Pflege, Krankenhäuser, Krankenkassen, u.v.m.) sollen Möglichkeiten eruiert werden, die Best-Practice-Ansätze in eine qualitätsgesicherte Versorgungspraxis zu überführen. In Expertengesprächen und Workshops sollen dazu transdisziplinär konkrete Handlungsfelder und Lösungsansätze bestimmt werden. Die Workshops sollen außerdem dazu dienen, die Bildung von Konsortien mit Beteiligten aus verschiedenen Wissenswelten zu fördern, die in gemeinschaftlichen anwendungsorientierten Projekten innovative Ansätze entwickeln und erproben wollen. Die Innovationsplattform „Demenzmanagement

im Quartier“ soll im Ergebnis die relevanten Akteure aus NRW zusammenbringen, um gemeinsam Ansätze für eine Optimierung der flächendeckenden Versorgung von Demenzpatienten zu verfolgen.

Entlang der thematischen Ausrichtung der Innovationsplattform wurde nach der Themenfestlegung zunächst mit dem Aufbau einer Wissensdatenbank von Kompetenzträgern, Projekten, Initiativen etc. begonnen. Im ersten Schritt wurden hierzu Kompetenzträger und Projekte aufgrund von Internetrecherchen und Fachliteratur erfasst und mit einzelnen Kompetenzträgern Kontaktgespräche geführt. Die Datenbank wird fortlaufend erweitert und angepasst.

Das gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. konzipiert und organisiert in der Umsetzung der Innovationsplattform Workshops und Symposien, die dazu dienen sollen, die relevanten Akteurinnen und Akteure aus NRW zur themenbezogenen Bündelung von Kompetenzen und deren Erweiterung zusammenzubringen. Die Workshops sollen außerdem den Aufbau der Wissens- und Akteursplattform unterstützen, auf deren Basis zukünftig Konsortien und Verbände entlang der gesamten gesundheitswirtschaftlichen Wertschöpfungskette innovative Lösungen für das Demenzmanagement im Quartier entwickeln und erproben. Hierzu sind im Jahr 2015 drei Workshops mit den Themenbereichen „Wohnformen für Menschen mit Demenz“,

„Medizinische und Pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz“ und „Entlastung (ver-)sorgender bzw. pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz“ geplant. Im Rahmen der Workshops werden u.a. verschiedene Impulsvorträge von z.B. Kompetenz-, Kosten- und Projektträgern gehalten und deren Sichtweise auf das Themenfeld im fachlichen Austausch diskutiert. Hierbei ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Berücksichtigung aller relevanten Berufsgruppen und Sektoren auszeichnet. Die thematische Bündelung der drei Workshops findet im Symposium statt, welches für Ende 2015 geplant ist.

Im Rahmen der Innovationsplattform „Demenzmanagement im Quartier“ werden sowohl die Menschen angesprochen, die es zuvorderst angeht (Patienten und Angehörige) als auch die Gesundheitsberufe und -einrichtungen, die sich der Bedarfsdeckung widmen. Schließlich soll sich die Innovationsplattform auch mit der Ökonomie des gesamten Systems (Kosten, Vergütung von Leistungen, Finanzierbarkeit) und der Qualität der Leistungen befassen.

# 6. Veranstaltungen

## 6.1. aktivGESUND im Rheinland beim verkaufsoffenen Sonntag 2014

Im Rahmen des ersten verkaufsoffenen Sonntags des Jahres bot das Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“ in der Kölner Innenstadt erneut ein attraktives Informations- und Mitmachprogramm zum Thema „Schutz und Erhalt der Gesundheit“.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerhaften Temperaturen war es am Sonntag, den 30. März wieder soweit: Wie bereits 2012 und 2013 hatte sich das Aktionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“ unter Federführung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. auch 2014 wieder zum ersten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres zusammengefunden, um mit einem interessanten Informations- und Aktionsangebot in der Kölner Schildergasse über die Themen Prävention und Erhalt von Gesundheit zu informieren. In diesem Jahr stand der Aktionstag seitens der



Gesundheitsregion KölnBonn unter dem Motto „Gesund altern – fit bis ins hohe Alter“. Passend dazu boten die verschiedenen Aussteller den Besuchern nicht nur eine

Vielzahl wichtiger und interessanter Informationen für das gesunde Leben, sondern auch die Möglichkeit, den eigenen Gesundheits- und Fitnesszustand testen zu lassen. Das Angebot beinhaltete unter anderem Kraft- und Beweglichkeitsprüfungen, einen Stresstest, Körperfett- und Kreislaufmessungen sowie die Kontrolle des Blutzuckerspiegels. Zusätzlich lockten verschiedene sportliche Aktivitäten wie Gymnastik, die Fußball-Testwand „Speedgun“, eine Slackline, Zielübungen beim Golf oder Torwandwerfen mit der Frisbee. Abgerundet wurde das Programm durch Tanz- und Sportvorführungen auf und vor der Bühne der Sportstadt Köln. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die Übergabe des DFB-Pokals der Frauen durch die Ex-Nationalspielerin Steffi Jones an Kölns Sportdezernentin Dr. Agnes Klein und die Verlosung von



vier Tickets für das EHF-Final-Four in Köln.

Ziel des jährlichen Aktionstages ist es, die Themen „Prävention und Gesundheitsförderung“ stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Eines der Kernziele unter dem diesjährigen Motto „Gesund altern – fit bis ins hohe Alter“ war es, den eigenen aktiven Lebensstil zu fördern und die eigenen Ressourcen zu stärken. In diesem Zusammenhang betonte Prof. Dr. Goetzke, geschäftsführender Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., die Eigenverantwortung eines Jeden für das persönliche eigene Wohlbefinden: „Man kann gesund leben nicht delegieren, sondern jeder muss es selbst in die Hand nehmen“. Unser Dank für den Erfolg des Aktionstages gilt an dieser Stelle erneut den Beteiligten und Ausstellern, den Mitausrichtern Citymarketing Köln e.V., Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln und Stadt Köln sowie den Mtiwirkenden an der Ausgestaltung des aktivGESUND-Parcours: dm-drogerie markt (Stress- und Belastungstest; kleine Entspannungsübungen für den Rücken), Eifel Vital (Koordination & Balance-Challenge), Galeria Kaufhof (Golfstation Puttin), Globetrotter (Balancetest auf der Slackline), JustFit (FMS Beweglichkeitstest), Kieser Training (Kraftmessung), Kölner Verkehrsbetriebe (Therabandübungen) und RIN Gesundes Altern in Zusammenarbeit mit der VisionGesund GmbH (Alters-Simulation am Arbeitsplatz).



## 6.2. „1 Jahr Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern – gemeinsame Lösungen für ein Gesundes Altern“

Am Montag, den 12. Mai kamen über 130 Personen im Universitätsclub Bonn zusammen, um gemeinsam mit Nordrhein-Westfalens Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze auf ein Jahr Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ zurück zu schauen.

„Gesundes Leben bis ins hohe Alter ist ein echter Fortschritt für unsere Gesellschaft – und der kommt nicht von selbst. Deshalb freue ich mich, dass sich das Regionale Innovationsnetzwerk so positiv entwickelt hat.“ (Ministerin Svenja Schulze)



Ziel des Innovationsnetzwerkes ist es, neue Konzepte und Ideen sowie ein neues Verständnis von Innovation zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu realisieren. Dazu wurden ausgehend von den Ergebnissen einer im letzten Jahr durchgeführten Expertenbefragung Fokusgruppen zu den Themenfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Wohnen im Alter“, „Altersmedizin“ und „Soziale Teilhabe“ eingerichtet. Im März und April dieses Jahres haben sich diese interdisziplinär zusammengesetzten Fokusgruppen getroffen, um Prioritäten und Handlungsbedarfe zu den jeweiligen Themen zu bestimmen. Auch wurden interdisziplinäre Herausforderungen für das gesunde Altern benannt und erste Lösungsansätze diskutiert.



Die Ergebnisse dieser Arbeitssitzungen wurden nun am 12. Mai in der Jahresveranstaltung durch die Moderatorinnen und Moderatoren der Fokusgruppen, Prof. Dr. Christiane Woopen (Fokusgruppe Soziale Teilhabe), Prof. Dr. Hanna Liese (Fokusgruppe Altersmedizin), Manfred Heider (Fokusgruppe Wohnen im Alter) und Frank Nieder (Fokusgruppe Gesundheitsförderung und Prävention) präsentiert.

Im Anschluss wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier parallelen Workshops dazu eingeladen, diese Thesen kritisch zu diskutieren und gegebenenfalls um weitere Aspekte und Perspektiven zu erweitern. Frau Prof. Dr. Woopen stellte in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Frau Ministerin Svenja Schulze heraus, dass es bereits viele gute Lösungsansätze in der Praxis gäbe, die Kommunikation hierüber in der Breite allerdings noch nicht vorhanden sei. Es könne viel voneinander gelernt werden, hierzu sei eine inter- und transdisziplinäre Vernetzung notwendig. Frau Ministerin Svenja Schulze bekräftigte die Statements der Workshops und die Relevanz der eruierten Themenfelder. Auch in der Politik müssen die großen gesellschaftlichen Herausforderungen im Zuge des demo-



grafischen Wandels ressortübergreifend angegangen werden. Dies werde durch Zusammenarbeit des Wissenschaftsministeriums, des Wirtschaftsministeriums und des Gesundheitsministeriums des Landes NRW im Rahmen von „Fortschritt NRW“ umgesetzt.

Die ausführliche Dokumentation und Aufbereitung der Veranstaltung können Sie auf der Homepage des RIN „Gesundes Altern“ unter [www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de) herunterladen.

### 6.3. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“

Bereits zum fünften Mal lud der Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. am 28. August 2014 zu seinem jährlichen Sommerfest. In diesem Jahr trafen sich die Mitglieder und Partner des Vereins zu einer Planwagenfahrt mit anschließender Wanderung im Rheinisch-Bergischen-Kreis.

Bei angenehmen Temperaturen - jedoch bedecktem Himmel - fand man sich zum Auftakt der Veranstaltung auf der Terrasse des Hotels Wißkirchen in Odenthal ein. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn mit einer kleinen Einführung zur Geschichte der Gemeinde Odenthal und einem Glas des hauseigenen Kräuterlikörs, machte man sich mit dem Planwagen auf den Weg zur Dhünntalsperre, dem Start der geplanten Wanderung. Bereits während der Fahrt wurde die gemeinsame Zeit intensiv für den persönlichen und fachlichen Austausch genutzt. Insbesondere für die neuen Mitgliedern des Vereins und Erstteilnehmer des SUMMERBirds ergab sich die Möglichkeit, viele der anderen Akteure der Gesundheitsregion näher kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Angekommen an der Dhünntalsperre startete, geleitet durch den sachkundigen Gästeführer David Bosbach, die Erkundungstour durch Landschaft und Geschichte des Bergischen Landes. Neben den sowohl humorvollen als auch spannenden Anekdoten über Persönlichkeiten und Ereignisse der regionalen Geschichte waren es vor allem die wunderschöne Natur und die historischen Sehenswür-

digkeiten, welche die Teilnehmer der Wanderung begeisterten. So führte die Wanderung der Gruppe unter anderem zu Schloss Haniel, den Überresten einer Schwarzpulvermühle aus dem 19. Jahrhundert oder dem Altenburger Dom. Besonders das Westfenster des Altenburger Doms, das größte gothische Kirchenfenster nördlich der Alpen, hinterließ bei den Anwesenden einen bleibenden Eindruck.

Als nach kurzweiligen drei Stunden die Wanderung am Hotel Wißkirchen ihr Ende fand, wartete dort zum Abschluss des Tages ein Grillbuffet auf die Teilnehmer. Dieses bot die Gelegenheit, verbrauchte Kräfte aufzufüllen und bereits begonnene Gespräche der Wanderung in entspannter Atmosphäre fortzusetzen, weiter zu intensivieren sowie die ein oder andere Zusammenarbeit zu planen.



### 6.4. Mitglieder-Stammtisch „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“

Auf Empfehlung der Arbeitsgruppe Standortmarketing fand am 25. September 2014 erstmals das erste Mitgliederstammtisch der Gesundheitsregion KölnBonn statt. Veranstaltungsort war die „Schreckenskammer“ in Köln. Zweck des neuen Formates unter dem Motto „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln“ ist die Festigung der

persönlichen Kontakte und der direkte Austausch der Mitglieder auf informeller Ebene.

Auf Grund der positiven Resonanz auf die erste Veranstaltung wird der Verein auch in 2015 an dem Format festhalten.



## 6.5. Auftaktveranstaltung zur 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit

Zum Welttag der Seelischen Gesundheit wurde am 10. Oktober 2014 im FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt die „2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ mit einem Gesprächsforum zum Thema „Seelische Gesundheit leben – die Kraft der Selbstfürsorge“ sowie einer begleitenden Ausstellung regionaler Institutionen des Themenfeldes „Seelische Gesundheit“ eröffnet. Den ganzen Tag über konnten sich Betroffene, Angehörige und Interessierte kostenlos an den zahlreichen Informationsständen informieren.

Nach der Vorstellung der Initiatoren (BTZ-Berufliche Bildung Köln GmbH, Eckhard Busch Stiftung, Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Köln Ring – Gesellschaft für begleitendes Wohnen, LVR-Klinik Köln, Rat und Tat e.V., Stadt Köln, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, Universitätsklinikum Köln) und der Förderer (Kämpgen Stiftung, Amt für Weiterbildung der Stadt Köln, Schokoladenmuseum Köln), durch das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, eröffnete Dr. Anne Bunte, Leiterin des Kölner Gesundheitsamtes, in ihrem Grußwort offiziell die 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit. Frau Dr. Bunte betonte, dass es vor dem Hintergrund steigender Belastungen in der Arbeitswelt (hohes Arbeitsaufkommen, befristete Arbeitsverhältnisse, Zeitdruck, ständige Erreichbarkeit) in der heutigen Zeit immer wichtiger sei, „die seelische Gesundheit zu leben und zu erhalten“. Bürgerinnen und Bürger müssen über Möglichkeiten der Prävention und Behandlung psychischer Erkrankungen aufgeklärt werden.



Die 2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit leiste mit den rund 80 Veranstaltungen im Rahmen der Informationswoche eine große Aufgabe und sei im bundesweiten Vergleich der Aktionen sehr weit vorne.

Unter der Moderation von Marie-Anne Schlolaut, Redak-

teurin des Kölner Stadtanzeigers, diskutierten Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (LVR-Klinik Köln), Christian Hülsebusch (Stresszentrum NRW), Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert (Deutsche Sporthochschule Köln) und Thomas Seelert (I.d.E.E. e.V.) im anschließenden Gesprächsforum zum Thema „Seelische Gesundheit leben – die Kraft der Selbstfürsorge“.

Auf die Frage nach den häufigsten Ursachen für Stress und Burnout antwortete Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-



Mayfrank, dass die meisten Menschen zu große Arbeitsbelastungen und zu hohe Erwartungen als Grund sehen würden. Ihrer Meinung nach sei dies zu kurz gegriffen. Frau Prof. Gouzoulis-Mayfrank sieht die richtige Balance zwischen Belastung und Ressourcen als Schlüssel für eine gesunde Seele. So brauche ein Mensch bei einer höheren Belastung auch mehr Regeneration, um einen Ausgleich zu schaffen. Christian Hülsebusch sprach aus seiner Erfahrung als Firmenberater und fügte hinzu, dass viele Menschen heutzutage den Begriff „Stress“ schon viel zu häufig verwenden würden. Um jedoch aktiv dagegen anzugehen, müsse man sich Methoden aneignen, um den eigenen Stress wirklich zu bewältigen. Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert ergänzte, dass Belastungen und Stress auch ein Motor für die Persönlichkeitsentwicklung seien und man ihn deshalb auch durchaus positiv bewerten könne. Kompetenz, Autonomie und Beziehungen seien Grundbedürfnisse, welche sich stets weiterentwickeln. Wird der Stress aber langfristig nicht als Befriedigung der Grundbedürfnisse aufgenommen, so werde die eigene Entwicklung gestört und der Körper brauche einen Ausgleich. „Die Seele muss trainiert werden“, so Kleinert. Thomas Seelert, selbst ein ehemaliger Burnout-Patient, wies darauf hin, dass Stress nur zu bewältigen sei, wenn man sich Zeit nimmt, ein Bewusstsein für seine Situation und Achtsamkeit für sich selbst zu entwickeln. Es sei wichtig, dass man, die Ursache vom eigenen Stress erkenne und lernt, damit umzugehen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Menschen achtsamer mit der Gesundheit ihrer Seele umgehen müssten. Wichtig sei es, sich auch Zeit für sich selbst einzugestehen, so Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank. Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert hob hervor, dass man eine Balance zwi-

schen sich und der Umwelt schaffen müsse. Er sprach aus sportwissenschaftlicher Erfahrung, dass Coaches ihre Schützlinge oft daran erinnern, warum sie überhaupt ein Turnier gewinnen wollen. So entwickle der Sportler ein Bewusstsein für den Sinn seiner Tätigkeiten und entgehe somit dem Risiko einer Überlastung und schließlich des gänzlichen Abbruchs seiner Karriere.

Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank und Thomas Seelert betonten, dass das Zeigen von Verletzlichkeit keine Schwäche sei und man für Belastungen der Psyche einen persönlichen Ausgleich finden müsse. Ob dieser Ausgleich in einem Spaziergang oder in Yogaübungen liegen würde, müsse jeder individuell für sich entdecken. Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert erklärte, dass es oftmals nicht einfach zu erkennen sei, ob man professionelle Hilfe benötige. Depressive Störungen, langandauernde Lustlosigkeit und grundsätzlich wenig Freude am Leben seien Anzeichen für eine nicht gesunde Seele. Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank ergänzte Symptome wie Schlaflosigkeit, Zurückgezogenheit, Energie- und Antriebslosigkeit als Anzeichen einer psychischen Erkrankung. Ein Hausarzt könne die Symptome erkennen und weitere Schritte einleiten. Als ehemaliger Betroffener des Burnout-Syndroms erklärte Thomas Seelert, dass der Prozess schleichend eintreten würde. Bei ihm machten sich Kommunikationsarmut und geringe Kontaktfähigkeit bemerkbar. Seelert betonte, dass die Erkennung einer psychischen Belastung ein wichtiger erster Schritt sei, um die tatsächliche Ursache zu finden.



Zu der direkten Frage, was den Menschen daran hindere, seine Seele gut zu behandeln, antwortete Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert, dass wir uns von den gesetzlichen

Normen sehr einschränken ließen. Wichtig sei es, sich sein Leben richtig zu organisieren und klare Zeiträume für sich zu schaffen. „Meine Zeit“, solle jede Woche in den eigenen Kalender eingetragen werden, so Kleinert.

Christian Hülsebusch sprach sich für ein Umdenken der



Unternehmen im Hinblick auf das betriebliche Gesundheitsmanagement aus. Noch zu wenige Unternehmen hätten ein betriebliches Gesundheitsmanagement integriert. Dies aber sei wichtig, um psychischen Belastungen am Arbeitsplatz zu begegnen.

Zum Abschluss sollten alle Gesprächsteilnehmer drei alltagstaugliche Maßnahmen für die Erhaltung der seelischen Gesundheit nennen. Thomas Seelert nannte die Selbstautonomie, das bewusste „Streichen“ von nicht so dringenden Aufgaben und die Menschenliebe bzw. kein bloßes Anpassen, sondern Wertschätzung der Mitmenschen. Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank ergänzte diese Punkte mit der Schaffung von Bewusstsein, sich einmal in der Woche Zeit für sich zu nehmen und etwas zu tun, was Freude bereite. Christian Hülsebusch fuhr fort, dass Schlaf eine gute Präventionsmaßnahme darstelle, sowie die Anwendung von Entspannungstechniken (beispielsweise Yoga oder Sport/Bewegung) und die Schaffung von Ruhezeiten, in denen man abschalten könne, hilfreich seien. Abschließend nannte Univ.- Prof. Dr. Jens Kleinert noch die Wichtigkeit von eigenen Hobbys, freien Tagen, die man nicht verplanen sollte und ein ausgewogenes Frühstück am Samstagmorgen mit netten Gesprächspartnern zur Reflektion der Woche.

Mit diesem Auftakt startete die „2. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ in eine Informationswoche mit vielen verschiedenen Veranstaltungsangeboten wie Tage der offenen Tür, Vorträge, Film- und Theateraufführungen, Ausstellungen und Workshops.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.woche-seelische-gesundheit.de](http://www.woche-seelische-gesundheit.de)

## 6.6. Round Table „Big Data“

Am 19. November 2014 war die HRCB Projekt GmbH für das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) finanzierte Cluster MedizinTechnik.NRW Gastgeber eines Round-Table Gesprächs zum Thema „Nutzendimensionen innovativer Medizintechniklösungen für den Patienten am Beispiel von mobile Health“. Für diese Veranstaltung stellte die IHK Köln der Gesundheitsregion KölnBonn freundlicherweise ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

Der Round-Table ist eine Maßnahme im Rahmen des Clustermanagements MedizinTechnik.NRW. Das Arbeitsformat dient dem Austausch unter verschiedenen Akteuren der Branche zugunsten einer stärkeren Patientenorientierung und einer verbesserten Versorgungsqualität als Ergebnis eines transdisziplinären Innovationsprozesses.

Vertreter von insgesamt 14 Institutionen aus den Bereichen (Versorgungs-)Forschung, Krankenkassen, Industrie, Dienstleistung, Patientenvertretung sowie Datenschutz diskutierten in der Gesprächsrunde am 19. November



verschiedene zentrale Fragestellungen, unter anderem:

- Welche Potenziale ergeben sich durch die Nutzung medizintechnischer Geräte in Verbindung mit Smartphones und Service-Portalen für Patienten/Forschung/Gesundheitswirtschaft?
- Wie können Daten, die durch mobile-Health-Anwendungen generiert werden, vor dem Hintergrund zu beachtender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ausgewertet und für den einzelnen Patienten aber auch für den Fall-übergreifenden fachlichen Erkenntnisgewinn nutzbar gemacht werden?
- Welche bestehenden Modelle/Best-Practice-Fälle gibt es?
- Welche grundsätzliche Validität haben Daten, die mit Geräten des zweiten Gesundheitsmarktes erhoben werden?

Aus den Ergebnissen des Round Tables sollen sowohl Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, als auch Inhalte für die weitere Arbeit des Clusters entstehen. Die Teilnehmer sahen in der Arbeit in diesem Themenfeld großes Potential und verabredeten sich, die Gespräche in 2015 weiterzuführen.

# 7. Messen und Kongresse

## 7.1. Creative Health

Am 23. Januar 2014 trafen erstmals zwei Wachstumsmotoren der NRW-Wirtschaft zusammen: die Gesundheits- und die Kreativwirtschaft. Rund 220 Vertreter beider Branchen sowie Personen aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik kamen in dem Börsensaal der IHK Köln zusammen, um über innovative Projekte, Services und Produkte zu sprechen, die die Grenzen zwischen Kreativ- und Gesundheitswirtschaft überschreiten.

Ziel der Veranstaltung war es, der Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft Anstöße und konkrete Beispiele für kreativwirtschaftliche Impulse, Prozesse und Strategien zu geben, um gemeinsam Antworten auf drängende Zukunftsfragen im Gesundheitswesen zu finden. „Nur so lassen sich im gemeinsamen Takt wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen meistern“, erklärte

Wirtschaftsminister Garrelt Duin auf der Veranstaltung.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. war bei der Veranstaltung nicht nur in der inhaltlichen Vorbereitung und Planung eingebunden, sondern auch durch Herrn Professor Goetzke auf dem Diskussionspanel „Medizin und Gesundheitstourismus“ vertreten. Zudem konnten sich die 220 Teilnehmer während der Pausen über den Verein und das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschienen“ am Stand der Gesundheitsregion KölnBonn informieren.



## 7.2. PerMediCon

Am 20. und 21. März 2014 fand auf dem Gelände der Koelnmesse die 4. PerMediCon (Personalized Medicine Convention) statt. Die internationale Kongressmesse zur personalisierten Medizin richtet sich sowohl an Akteure aus der Patientenversorgung, der Krankenkassen und Regulatorik, als auch an Industrie, Forschung und Verbände. In diesem Jahr nutzten rund 400 teilnehmende Experten aus zehn Ländern die Verknüpfung von Fachkongress, Ausstellung und dem „Call for Projects“ als interdisziplinäre Kommunikationsplattform.

In Panels und Foren mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen wurden unter der Überschrift „Die Zukunft der Gesundheit gestalten“ neue Therapieformen, technologische Neuerungen sowie der aktuelle Stand der Forschung vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Diskussionen der versammelten Experten aus Medizin, Pharmazie, Forschung, Industrie und Politik standen Auswirkungen der personalisierten Medizin auf die Gesundheitsversorgung.

Im Rahmen des Forschungswettbewerbes „Call for Projects“ wurde in diesem Jahr für Personalisierungsbezug, Innovationscharakter und direkten Anwendernutzen von Projekten im Sinne der personalisierten Medizin erstmalig

ein Award verliehen. Den ersten Platz konnte Frau Dr. Christina Kyzirakos, Universität Tübingen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, mit dem Projekt „iVacALL- patient-individual peptide-vaccination for relapsed ALL patients“ belegen.

Die begleitende Fachausstellung, an der sich rund 65 Unternehmen beteiligten, gewährte den Besuchern Einblick



Quelle: Koelnmesse

in verschiedene Bereiche der personalisierten Medizin und präsentierte Forschungsbeiträge und innovative Produkte aus Pharmazie, Diagnostik, Biotechnologie, Medizintechnik und IT. Wie bereits in den letzten Jahren war die



Gesundheitsregion Köln Bonn, neben der Unterstützung des Programm-Beirats, als ideeller Mitträger durch einen eigenen Stand auf der Permedicon vertreten.

Fazit nach den zwei Kongresstagen war ein anhaltendes Interesse an der Permedicon, was nicht nur die angestrebte Etablierung der Veranstaltung in der Fachwelt, sondern auch die Bedeutung der personalisierten Medizin für die Gesundheitswirtschaft erneut bestätigen konnte.

### 7.3. EVK-Messe

Am Samstag 24. und Sonntag 25. Mai 2014 fand in Bergisch Gladbach die „8. EVK Gesundheitsmesse“ statt. Die Messe, die sich vorwiegend an Verbraucher richtet, hat es sich zum Ziel gesetzt, Problemstellungen hinsichtlich der gesundheitlichen Eigenverantwortung, der Sicherstellung des Zugangs zu modernsten Behandlungs- und Therapieformen sowie übergeordnet zur Alterung unserer Gesellschaft aufzugreifen. Bereits seit dem Jahr 2000 informiert die Messe Bürger aus der Region an Messeständen von Ausstellern entlang der Versorgungskette der Gesundheitswirtschaft unter anderem zu Fragen der Lebenserwartung und -qualität, finanzieller Vorsorge und Versiche-

rungsschutz, altersgerechtem Wohnen und Pflege, wohnortnahen Gesundheits- und Beratungsleistungen.

Auch das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ war mit einem Stand vertreten, um somit die Schnittstelle im Projekt von Wissenschaft und Wirtschaft zu den Verbrauchern herzustellen. Am Stand informierten sich Interessierte über die bisherige Arbeit und die Möglichkeiten der Mitwirkung. Zusätzlich führten MitarbeiterInnen des Projekts zusammen mit Studenten eine Befragung zum Thema „Mobilität im Alter“ für die Deutsche Sporthochschule Köln durch.

### 7.4. Innovationstransfer.Gesundheit.NRW

Gesundheit ist ein besonderer Markt mit einem großen Innovationspotenzial und einer hohen Verantwortung für die Menschen. Viele Faktoren müssen ineinandergreifen, damit medizinische Innovationen bei den Patientinnen und Patienten ankommen. Wie dieser umfangreiche Prozess in Zukunft gestaltet werden kann, diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und medizinischer Praxis auf einem gemeinsamen Kongress der NRW-Ministerien für Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft am 11. Juni 2014 in Düsseldorf.

„Die Wertschöpfungsketten der Gesundheitswirtschaft erstrecken sich von der Grundlagenforschung bis zur medizinischen Anwendung. Nur wenn wir die verschiedenen Bereiche verzahnen, lässt sich dauerhaft eine sehr gute und effiziente Gesundheitsversorgung gewährleisten“, sagte Wirtschaftsminister Garrelt Duin. „Von zentraler Bedeutung ist, die Übergänge von der Forschung in den Markt erfolgreich zu gestalten. Wir müssen ideenreiche

Menschen bei der Gründung innovativer Unternehmen unterstützen und für Planungssicherheit bei der Finanzierung und Zulassung von Medizinprodukten sorgen. Mit einem besseren Austausch in alle Richtungen können wir erreichen, dass von vornherein Medizinprodukte erforscht und hergestellt werden, die denjenigen nutzen, die sie anwenden“, so der Minister. Die Landesregierung wird die neue EU-Förderperiode nutzen, um innovative Projekte in den Leitmärkten der Gesundheitswirtschaft zu fördern. Außerdem gibt es umfangreiche Programme zur Unterstützung von Unternehmensgründerinnen und -gründern.



Quelle: MWEIHM.de

„NRW ist in der gesundheitsbezogenen Forschung hervorragend aufgestellt. Wissenschaft und Forschung legen die Basis für innovative Produkte und Dienstleistungen im

Gesundheitswesen. Diese benötigen wir dringend – besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Darauf kommt es der Forschungsstrategie des Landes, Fortschritt NRW, an: Innovationen sind für uns nur dann ein Fortschritt, wenn sie das Leben der Menschen verbessern“, sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. „Erfolgreiche Forschung braucht interdisziplinäre Zusammenarbeit und Praxiserfahrungen aus der medizinischen Versorgung und den Unternehmen. Diesen Innovations-transfer wollen wir erleichtern: Aus der Forschung von heute sollen die Standards von morgen werden“, so Ministerin Schulze.

Gesundheitsministerin Barbara Steffens erklärte: „Ambulante, stationäre und pflegerische Versorgung bilden einen ganz wesentlichen Teil der Gesundheitswirtschaft. Gut 75 Prozent aller in der Gesundheitswirtschaft Beschäftigten sind hier tätig. Innovationen können nur erfolgreich sein, wenn sie die Versorgung nachhaltig verbessern und sich in der Praxis bewähren. Das kann nur gelingen, wenn die Bedürfnisse und Bedarfe von Patientinnen und Patienten konsequent berücksichtigt und Anwenderinnen und Anwender rechtzeitig in Forschung, Entwicklung und Produktion eingebunden werden. Hierbei darf es nie um

Technik oder menschliche Zuwendung gehen, sondern immer nur ein Verbinden beider Bereiche.“

(Quelle des Berichtes: MIWF, <http://www.wissenschaft.nrw.de/presse/pressemeldungen/details/fachkongress-innovationstransfergesundheitsnrw-fordert-engere-verzahnung-in-der-gesundheitswirtschaft/>)

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. war gemeinsam mit dem gewi-institut für Gesundheitswirtschaft e.V. und den weiteren fünf Gesundheitswirtschaftsregionen an eigenen Ständen auf dem Kongress vertreten, um über die Umsetzung der regionalen Innovationsplattformen für die Verbundstrukturen im LEITMARKT GESUNDHEIT.NRW zu informieren.



**Innovationstransfer.Gesundheit.NRW**  
Kongress der Landesregierung NRW am 11. Juni 2014 in Düsseldorf

## 7.5. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Das Land Nordrhein-Westfalen war vom 25. bis 27. Juni 2014 mit 26 Unternehmen und Institutionen aus der Gesundheitswirtschaft sowie den sechs Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes zum zehnten Mal auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin vertreten. Zum ersten Mal fand der Kongress im neu erbauten City Cube statt. Der gemeinsame Auftritt der sechs Gesundheitswirtschaftsregionen mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit.NRW stand dabei stellvertretend für die vielfältigen Kompetenzen des Landes in der Gesundheitswirtschaft.

Aus der Region KölnBonn waren in diesem Jahr das Universitätsklinikum Bonn sowie die Vollack GmbH mit einer Standpräsenz am Gemeinschaftsstand vertreten. Weiterhin war die medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH mit einer Logopräsenz beteiligt.

Die Eröffnung des Gemeinschaftsstandes des Landes Nordrhein-Westfalen zum 10-jährigen Jubiläum nutzte

Anja Sophia Middendorf, Fachbereichsleitung Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit NRW und Clustermanagerin Gesundheitswirtschaft.NRW, gemeinsam mit Ulf Stockhaus von der Gesundheitswirtschaftsregion Metropole Ruhr für einen Rückblick auf die Historie der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin.

Das Rahmenprogramm auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW eröffnete der Direktor des Landeszentrum Gesundheit NRW Arndt Winterer im Gespräch mit Nadine Möller, Geschäftsführerin der Brancheninitiative Südwestfalen e.V., mit einem Rückblick auf die vergangene EFRE Förderperiode unter dem Titel „Leitmarkt Gesundheitswirtschaft. Bis 2014. Ab 2014.“. Das Land förderte in der Gesundheitswirtschaft rund 100 Projekte mit insgesamt 80 Mio. € und vielfältigen thematischen Schwerpunkten. „Viel konnte bereits erreicht werden. Das Gesundheitswesen ist heute auch mit seinen wirtschaftlichen Chancen im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Diesen Weg

wird das Land auch mit der neuen EFRE-Förderperiode entschlossen weiter gehen“ so Winterer.

Am zweiten Kongresstag begann das Programm mit einer Gesprächsrunde zum Thema „Gesundheit im Quartier“ unter Beteiligung des Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Landtag NRW, MdL Günter Garbrecht, und dem Geschäftsführer des Landesbüro altengerechte Quartiere NRW, Torsten Bölting. Zentrale Themen der Diskussion unter der Moderation von Uwe Borchers vom Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft aus der Gesundheitswirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe waren: Wohin geht die Entwicklung im Quartier? Und welche Rahmenbedingungen setzt das Land mit dem Masterplan altengerechte Quartiere? „Das Quartier darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss immer in Vernetzung mit der Umgebung und den dazugehörigen Dienstleistern gesehen werden. Gesundheit spielt dabei eine entscheidende Rolle“, so MdL Gabrecht. „Das Landesbüro altengerechte Quartiere versteht sich in diesem Kontext als Ansprechpartner für die Akteure vor Ort, das bestehende Aktivitäten bündelt und miteinander vernetzt“, ergänzte Herr Bölting.

Das Thema Patientenorientierung in der Gesundheitswirtschaft und die konkrete Umsetzung in der gesundheitlichen Versorgung war das Thema des zweiten Forums mit dem Titel „Patientenorientierung. Konkret.“ Prof. Dr. Wolfgang

Goetzke, Geschäftsführender Vorstand der Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn, diskutierte mit dem Patientenbeauftragten des Landes NRW, Dirk Meyer, und Herrn Dr. Volker Runge, Sprecher der Gesundheitsselfhilfe NRW – Wittener Kreis. In der Strategie der Landesregierung spielt die Patientenorientierung eine bedeutende Rolle. Dabei gestaltet sich die Umsetzung in der Praxis aber oftmals noch schwierig und verlangt eine enge Kooperation der Akteurinnen und Akteure aus der Gesundheitswirtschaft. Für die Verstetigung und Ausweitung von Kooperationen stehen die Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes gemeinsam mit dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit NRW weiterhin ein. „Die Patientenorientierung gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft in die Praxis zu bringen und weiter zu stärken ist unser gemeinsames Ziel“, so Dirk Meyer.



Prof. Dr. Wolfgang Goetzke (Mitte) im Gespräch mit Herrn Dr. Runge (links) und Herrn Meyer (rechts)

## 7.6. Rheinische Klinikmesse

Mit Ihrer hohen Dichte an stationären Einrichtungen zur Versorgung von Patientinnen und Patienten weist die Region Köln/Bonn hervorragende berufliche Möglichkeiten und attraktive Karrierechancen für Medizinerinnen und Mediziner, klinische Pflegekräfte und weitere klinische Berufsgruppen auf. Gleichzeitig zeichnet sich aufgrund des demografischen Wandels sowie neuer Krankheitsbilder und Pflegebedürfnisse auch im Rheinland ein zunehmender Bedarf an Fachkräften im medizinischen Bereich ab.

So kann bereits heute beobachtet werden, dass die Besetzung offener Stellen für Pflegerinnen und Pfleger sowie Ärztinnen und Ärzte in den stationären Einrichtungen schwieriger wird und mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative der Gesundheitsämter und Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Landkreises Ahrweiler die Veranstaltungsreihe „Rheinische Klinikmesse“ gestartet, in deren Rahmen sich die Krankenhäuser, Kliniken und Reha-Kliniken der Region mit ihren Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten präsentieren und in Kontakt mit potentiellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern treten können.

Die Koordination und Organisation der Veranstaltung erfolgen über das Amt für Wirtschaftsförderung und das Gesundheitsamt der Stadt Bonn in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler. Ideelle Unterstützung erhält die Rheinische Klinikmesse durch

den Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Die Rheinische Klinikmesse als regionale Job- und Personalbörse richtet sich auf Seiten der Aussteller an die Krankenhäuser, Kliniken und Reha-Kliniken aus der Gebietskulisse des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und schließt auch den Landkreis Ahrweiler ein. Mit dieser regionalen Ausrichtung wird zum Einen die Attraktivität zum Besuch der Veranstaltung erhöht („Gemeinsam zeigen, was die Region bietet“). Zum Anderen kann damit der Zugehörigkeit vieler Krankenhäuser zu den verschiedenen, regional vernetzten Trägerverbänden Rechnung getragen werden.

Als Besucherinnen und Besucher der Rheinischen Klinikmesse sind Ärztinnen und Ärzte, Medizinstudierende, ausgebildete und in Ausbildung befindliche klinische Pflegekräfte sowie weitere kliniknahe Berufsgruppen (z.B. Gesundheitsökonominnen) angesprochen.

Neben einem Ausstellungsbereich umfasst die Rheinische Klinikmesse einen eigenen Internetauftritt ([www.rheinische-klinikmesse.de](http://www.rheinische-klinikmesse.de)) sowie ein zentrales Job-Board, das die ausstellenden Einrichtungen kostenfrei zum Aushang offener Stellen nutzen können. Darüber hinaus wird die Veranstaltung von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit mehr als 20 Kursen (z. B. medizinischer Naht- und Knotenkurs, Reanimation und Intubation, Vorträge und Work-shops rund um den Berufseinstieg in der Medizin) und über 200 Teilnehmerplätzen begleitet.

Sowohl der Eintritt zum Besuch der Veranstaltung als auch die Teilnahme am Kursprogramm sind kostenfrei. Für die ausstellenden Einrichtungen fällt eine Kostenumlage an.

Bislang wurden neben der Pilotveranstaltung im November 2011 drei Folgeveranstaltungen in 2012, 2013 und 2014 durchgeführt.

Auf Basis der Aussteller- und Besucherbefragungen der vergangenen Jahre ist in 2014 das Konzept der Rheinischen Klinikmesse überarbeitet worden: Neuerungen sind unter anderem das Ausstellungsformat als Tischmesse (alle Aussteller erhalten die gleiche Ausstattung und Standgröße, Individualisierung der Stände durch Roll-Ups oder Plakate), die Wahl eines Freitages als Durchführungstag (vormals Mittwochs) sowie die Wahl einer innenstadtnahen Veranstaltungsstätte (Hilton Hotel Bonn). Wie die Evaluation der letzten Messe ergeben hat, haben die Neuerungen

sowohl bei den Ausstellern als auch den Besuchern großen Anklang gefunden.

An der Rheinischen Klinikmesse beteiligten sich in den einzelnen Veranstaltungsjahren jeweils zwischen 25 und 30 stationäre Einrichtungen als Aussteller, zum Teil auch im Rahmen ihres jeweiligen Trägerverbundes.

Im Schnitt waren in den einzelnen Veranstaltungsjahren jeweils rund 250 Fachbesucherinnen und Fachbesucher zu verzeichnen. Davon waren rund 30 % Ärztinnen und Ärzte, 30 % Medizinstudierende und knapp 25 % ausgebildete oder in Ausbildung befindliche klinische Pflegekräfte. Gut 15 % der Besucherinnen und Besucher sind weiteren Berufsgruppen, die in klinischen Einrichtungen vertreten sind, zuzuordnen.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Rheinische Klinikmesse als regionale Job- und Personalbörse und gemeinsamer Rahmen zum Informations- und Gedankenaustausch sowohl auf Seiten der stationären Einrichtungen der Region als auch auf Seiten der Fachkräfte gut angenommen wird. Dies zeigt sich an den erfreulich hohen und stabilen Aussteller- und Besucherzahlen, der starken Nutzung des Job-Boards und der regen Beteiligung am begleitenden Kursprogramm. In der Einschätzung der Besucherinnen und Besucher werden insbesondere die Kombination aus Ausstellung und Kursprogramm sowie das umfassende und konzentrierte Informationsangebot zu den medizinischen Schwerpunkten und den Beschäftigungsmöglichkeiten in der rheinischen Gesundheitsregion positiv bewertet.

Sofern ein entsprechender Bedarf bei den Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Kliniken der Region gegeben ist, wird die Veranstaltungsreihe auch in 2015 fortgesetzt.

Autor:  
Dieter Knospe,  
Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn,  
[dieter.knospe@bonn.de](mailto:dieter.knospe@bonn.de), Tel.: 0228 / 77 52 89,  
[www.rheinische-klinikmesse.de](http://www.rheinische-klinikmesse.de)



## 7.7. MEDICA

Von Mittwoch, den 12. November, bis Samstag, den 15. November 2014 fand auf dem Gelände der Messe Düsseldorf die „MEDICA“, die weltweit größte Messe für Medizin, statt.



Wie bereits im Jahr zuvor war die Gesundheitsregion KölnBonn mit einem Stand des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern“ in Halle 3 am Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen vertreten. Im Rahmen des ständigen Dachterrassenprogramms informierte Herr Professor Goetzke am Freitag, den 14. November interessierte Besucher in einer kurzen Präsentation über Ziele und bisherige Achievements des Regionalen Innovationsnetzwerks.

Neben gemeinschaftlichen Unternehmensbesuchen mit dem Landeszentrum für Gesundheit bei den in der Region ansässigen Ausstellern führten die Projektmitarbeiter am Stand Kontaktgespräche mit Interessenten regionaler Institutionen, die sich unter anderem der Arbeit in den Fokusgruppen anschließen möchten.

Am Mittwoch besuchte neben der jeweiligen Leitung der drei am Gemeinschaftsstand beteiligten Ministerien (MGE-PA, MIWF und MWEIMH) auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft den NRW-Abend, der nach Messeende, auch für Besucher ohne Eintrittskarte, geöffnet war.



Vertreter der NRW-Gesundheitswirtschaftsregionen mit Frau Ministerin Steffens am Landesgemeinschaftsstand NRW auf der MEDICA 2014

Im Jahr 2015 ändert die Messe ihr Konzept und verlegt die Messetage auf den Zeitraum von Montag bis Donnerstag (16.-19. 11.2015)

## 7.8. Messerückblick „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“

Im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ besuchte die Gesundheitsregion KölnBonn in den ersten Monaten des Jahres 2014 verschiedene Messen im russischsprachigen Raum, um den Bekanntheitsgrad der Region Düsseldorf - Köln - Bonn weiter zu erhöhen und ihre medizinischen Exzellenzen zu bewerben. So sollte die Wettbewerbsposition der Region im internationalen Vergleich gestärkt und Auslandspatienten für eine Behandlung im Rheinland begeistert werden.

Zielgruppe sind neben ausländischen Patienten auch Reiseanbieter und Versicherungen sowie Unternehmen, die sich für eine medizinische Versorgung ihrer Mitarbeiter durch deutsche Ärzte interessieren. Das Projekt konzentrierte sich bei den Messebesuchen auf den stark wachsenden russischsprachigen Markt. Dazu wurden die Messen

MEDSHOW und die MITT in Moskau sowie die Kitf in Almaty, Kasachstan besucht.

Den Auftakt bildete vom 1. bis 2. März die Präsenz auf der MEDSHOW. Auf dieser Medizintourismusmesse präsentierte sich die Projektinitiative einem gemischten Publikum, bestehend aus potentiellen Business-Partnern und potentiellen Medizintouristen. Mit insgesamt über 3.500 Besuchern und 73 Ausstellern aus 14 Ländern gehört das Format zu den größten Messen ihrer Art weltweit. Als Mitaussteller wurde das Projekt vom Kooperationspartner MedCologne begleitet.

Die zweite Messebeteiligung des Jahres bot vom 19. bis 22. März die MITT. Mit über 82.000 Besuchern und mehr als 1.800 Ausstellern aus 85 Ländern ist diese Messe die

größte ihrer Art im gesamten russischsprachigen Raum. Anders als im Vorjahr, war das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ mit einem eigenen Stand in der Halle für Medizintourismus vertreten. Als Mitaussteller präsentierte sich das „Medcial Skin Center - Dr. Hilton“ aus Düsseldorf am Gemeinschaftsstand. Gesprächspartner auf der MITT waren in erster Linie potentielle Kooperationspartner sowie Reiseunternehmen mit einem Interesse am Medizintourismus.

Wegen seiner wachsenden Wirtschaftskraft und der großen Vorkommen an Bodenschätzen gilt Kasachstan neben Russland als einer der interessantesten Märkte für den Medizintourismus im russischsprachigen Raum. Aus diesem Grund stand auch die Kitf in Almaty vom 23. bis 26. April auf dem Messeplan des Projektes. Auf dieser Tourismusmesse, mit einem eigenen Bereich für den Medizintourismus, wurde das Projekt vom Gemeinschaftskrankenhaus Bonn und MedCologne begleitet. Auch hier ergab sich eine Vielzahl an Gesprächen mit interessierten Medizintouristen aber auch potentiellen Kooperationspartnern vor Ort. So konnten schon in den ersten vier Wochen nach dem Messebesuch die ersten Patientenanfragen verzeichnet und im Mai bereits der erste Patient von der Kitf zu einer medizinischen Behandlung im Rheinland begrüßt werden.



# 8. Öffentlichkeitsarbeit

## 8.1. Internetpräsenz

Die Homepage des Vereins ist sowohl über die Adresse [www.health-region.de](http://www.health-region.de) als auch über [www.hrcb.de](http://www.hrcb.de) zu erreichen.

Auf der Seite können sich Interessierte über die Arbeit des Vereins und dessen Strukturen informieren. Außerdem bietet die Seite Kurzbeschreibungen zu allen Mitgliedsinstitutionen.

Der Veranstaltungskalender wird durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle gepflegt. Er enthält Beschreibungen, Flyer und Georeferenzen zu Veranstaltungen aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft.

Das Newsletter-Tool ermöglicht die direkte Anmeldung für den HRCB-Newsletter-Versand. Auch frühere Newsletter können hier direkt auf der Seite abgerufen werden.

Im Download-Bereich unter dem Menüpunkt „Service“ werden Informationsmaterial, Flyer und Broschüren von

Mitgliedern und Partnern, sowie allgemeine Vereinsdokumente (Satzung, Geschäftsordnung, Beitrittserklärung etc.) zur Verfügung gestellt.

Im Bereich „Projekte“ stellen Kurzportraits die verschiedenen Initiativen des Vereins vor. Hier sind Eckdaten, Informationen über die Projektkonsortien, Ansprechpartner und weiterführende Links zu den Projekthomepages zu finden:

- » Proviva: [www.proviva-lev.de](http://www.proviva-lev.de)
- » Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“: [www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de)
- » Medizintourismus entlang der Rheinschiene: [www.health-destination.travel](http://www.health-destination.travel)
- » aktivGESUND im Rheinland: [www.aktiv-gesund-im-rheinland.de](http://www.aktiv-gesund-im-rheinland.de)
- » KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit: [www.woche-seelische-gesundheit.de/koeln](http://www.woche-seelische-gesundheit.de/koeln)

## 8.2. Print-Produkte

Zur Darstellung des Vereins bei Mitgliedern und Interessenten wurde in 2014 erneut vorrangig das Logo-Faltblatt verwendet. Es informiert über den Vereinszweck, Handlungsfelder und Ziele. Auf den Innenseiten der Broschüre sind die Logos aller Mitgliedsinstitutionen aufgeführt. Das Faltblatt wird jährlich angepasst.

Zum Zwecke der Darstellung des Mehrwertes einer Mitgliedschaft im Gesundheitsregion KölnBonn hat eine Unterarbeitsgruppe des Arbeitskreises Standortmarketing zusätzlich ein Konzept für einen Flyer ausgearbeitet, der der Akquisition weiterer Mitglieder dienen soll. Dieser ist im Jahr 2014 erstmalig erschienen und illustriert die Arbeit im Verein und in den Projekten durch Statements von Seiten der Mitglieder und Partner der Gesundheitsregion KölnBonn.



### 8.3. Roll-Ups

Zur Standgestaltung und visuellen Präsenz auf Messen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen verfügt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über verschiedene Roll-Ups. Dazu gibt es zwei unterschiedliche Versionen. Die erste Version zeigt die Logos aller Vereinsmitglieder, die Zweite stellt den Vereinszweck dar.

Zu den Projekten „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“, „Regionales Innovationsnetzwerk“ und „KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit“ sind zusätzlich eigene Roll-Ups vorhanden. Für den verkaufsoffenen Sonntag wurden zudem Beachflags zur Nutzung im aktivGESUND-Parcours hergestellt.



### 8.4. Newsletter

Nach einer Überarbeitung erschien der Newsletter 2014 in einem neuen Format. Erstmals mit der Ausgabe 01/2014 wurde der HRCB-Newsletter als HTML-Version versandt und nicht mehr als PDF. Für eine bessere Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Artikel nur mit einer Überschrift und einem Teaser. Bei Interesse wird der Leser mit einem Klick zum Hauptartikel auf der Homepage des Vereins weitergeleitet. Ergänzt wird das Informationsangebot über die Tätigkeiten innerhalb der Vereinsarbeit und der Projekte durch die eine Vorstellung neu beigetretener Vereinsmitglieder.

Im Berichtsjahr 2014 erschienen drei Ausgaben des HRCB-Newsletters.



# 9. Netzwerke

## 9.1. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)



Seit seiner Gründung ist der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. Mitglied im Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR). Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des HRCB, Herr Prof. Dr. Goetzke, war auch in 2014 Mitglied im Vorstand des bundesweiten Netzwerks.

Als Dachorganisation für die einzelnen Gesundheitsregionen umfasst das Netzwerk über 1.000 Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft – von der Grundlagenforschung über Forschungs- und Entwicklungsinstitute bis hin zum stationären und ambulanten Versorgungsbereich. Durch die Kooperationen im Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e. V. soll das Bild der Gesundheitswirtschaft geschärft werden – sowohl in der nationalen Wahrnehmung wie vor allem auch in der außenwirtschaftlichen Perspektive.

Im Rahmen eines Parlamentarischen Abends am 3. Dezember 2014 waren Parlamentarier und Mitglieder der Mitgliedsregionen eingeladen, sich in Berlin unter dem Motto „Die Kraft der Regionen. Kompetenz für die Gesundheit von morgen.“ über Fragestellungen u.a. hinsichtlich der Umsetzung innovativer Versorgungsmodelle in der Praxis sowie Chancen der Verbesserung durch den Innovationsfonds und den Beitrag der Gesundheitsregionen zu diesem, auszutauschen.

An der Vorstandssitzung am 3. September 2014, die sich inhaltlich ebenso mit dem Ausblick auf den Innovationsfonds und die damit verbundenen Möglichkeiten für die Gesundheitsregionen beschäftigte, nahm stellvertretend für Herrn Prof. Dr. Goetzke die Geschäftsstellenmitarbeiterin Frau Verena Schmitz teil.

## 9.2. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)



Die konstituierende Sitzung des neuen DIHK-Ausschusses für Gesundheitswirtschaft fand am 10. September 2014 in Berlin statt. Als von der IHK Köln benanntes Mitglied des DIHK-Ausschusses nahm Herr Prof. Dr. Wolfgang Goetzke für die Gesundheitsregion KölnBonn an der Sitzung teil.

Der Ausschuss trifft sich zwei Mal im Jahr zu einer Plenumssitzung, um aktuelle Themen der Gesundheitswirtschaft zu beraten und Positionspapiere abzustimmen.

Im Jahr 2014 fanden die folgenden Treffen statt:

Am 8. Mai 2014 von 9:30 bis 13:00 Uhr in der Handelskammer Hamburg referierte Prof. Dr. Gernot Marx, Direktor der Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care, Sprecher des Telemedizinenzentrums, Universitätsklinikum der RWTH Aachen zum Thema „Telemedizin der Zukunft – Chancen nutzen, Hürden überwinden“.

Zudem beleuchtete Dr. Boris Augurzky, Leiter des Kompetenzbereichs Gesundheit, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI) unter dem Thema „Gesundheitswirtschaft zukunftsfest aufstellen – was bringt der Koalitionsvertrag?“ die Entwicklungen und Herausforderungen in der Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Krankenhausbereich und die Finanzierung der Versorgung.

Am 10. September 2014, von 9:30 bis 13:00 Uhr im Hause der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH referierte Bernd Meurer, Präsident des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste, e.V. über „Die Pflegebranche der Zukunft – richtige Weichenstellungen sind nötig“.

Anschließend erläuterte der Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe aus Sicht der Bundesregierung aktuelle und künftige Reformvorhaben in der Gesundheitspolitik und der Gesundheitswirtschaft (Präventionsgesetz, e-Health und Pflegestärkungsgesetz).

### 9.3. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW



Deutsche Medizintechnologien nehmen eine europäische und internationale Spitzenstellung ein und wiesen in den letzten Jahren ein kontinuierliches Umsatzwachstum auf. Auch in gesamtwirtschaftlich schwierigen Situationen hat die Medizintechnik dieses Wachstum aufrechterhalten.

Nordrhein-Westfalen hat am wirtschaftlichen Erfolg der Medizintechnik in Deutschland seinen spezifischen Anteil. So stützt sich die Medizintechnologie mit ihren international ausgerichteten Unternehmen und Instituten im Raum Aachen wie auch im Ruhrgebiet auf ein breites Spektrum ingenieur- und naturwissenschaftlicher Forschung. Es reicht von den Werkstoffwissenschaften über die Mikrosystemtechnik bis hin zu Produktionstechnologien. Eine der größten Stärken der nordrhein-westfälischen Informationstechnik liegt gerade auf medizintechnischem Gebiet. Im Produktspektrum der traditionsreichen Zulieferindustrien des bergischen und südwestfälischen Raums zeigt sich, dass die Medizintechnik eine erfolgversprechende Diversifizierungsoption für Unternehmen, insbesondere der Metall- und Kunststoffverarbeitung, darstellt. Auch die Klinikwirtschaft mit ihrem medizinischen und technischen Personal tritt hier nicht nur als Anwender, sondern zunehmend auch als Forschungs- und Entwicklungspartner auf.

Der Ansatz des Clustermanagements MedizinTechnik.NRW besteht darin, den Akteuren und Netzwerken der Branche qualitativ neue Potenziale für verbesserte Kommunikation, Kooperation und Entwicklungen zu eröffnen. Es wird von der Vision geleitet, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung mit Hilfe der Medizintechnik in Nordrhein-Westfalen zu verbessern und gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigungszuwachs zu schaffen.

Die Basis hierfür bilden vier übergreifende Handlungsfelder, die systematisch die Clusterentwicklung in Nordrhein-Westfalen hinsichtlich der Zielperspektiven der Clusterakteure – Patienten- und Nutzerorientierung, Förderung des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit – katalysieren.<sup>1</sup>

Das Land Nordrhein-Westfalen beauftragte dazu (im Jahr 2011) ein Konsortium, bestehend aus acht Netzwerkpartnern, das Cluster MedizinTechnik.NRW zu entwickeln und ihre spezifischen Kompetenzen und regionalen Verbindungen in die Arbeitspakete einzubringen. Zu den Partnern gehören: Die AKM Innovationsmanagement GmbH, die

MedEcon Ruhr GmbH, der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., das Institut für Angewandte Medizintechnik der RWTH Aachen (AME), die DGBMT im VDE, die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., die Startbahn MedEcon Ruhr GmbH und die Innobroker GmbH. (Quelle: Clustermagazin)

Das Clustermanagement wurde im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) bis August 2014 aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Bis zur Fortführung der Clusterförderung bearbeitet das Clustermanagement mit Unterstützung der Gesellschafter aus der Region KölnBonn,

Aachen und dem Ruhrgebiet jedoch ohne weitere Konsortialpartnerschaften bis Anfang 2015 im Rahmen einer Interimsbeauftragung die Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten. Dazu gehörten unter anderem Messerepräsentanz (z.B. Medica), der Ausbau der NRW-Entwicklungsplattformen (Biohybride Medizinsysteme, Datadriven Healthcare, Motorische Rehabilitation und Kardiovaskuläre Erkrankungen) sowie die Pflege und stetige Erweiterung einer Online Kontaktdatenbank. Dieser virtuelle Marktplatz für die MedTec-Community in Nordrhein-Westfalen enthält Kontaktadressen von maßgeblichen Akteuren aus Wissenschaft, Industrie, Klinik und Dienstleistung und liefert wertvolle Informationen zu Tätigkeitsfeldern, bestehenden Kooperationen und Vernetzungsstrukturen. Eintragung und Nutzung der Datenbank sind kostenfrei, die Registrierung ist auf der Webseite des Cluster MedizinTechnik.NRW möglich ([www.mt-nrw.de](http://www.mt-nrw.de)).

Als Gesellschafter im Cluster MedizinTechnik.NRW war in der Fortführungsphase seit August 2014 die HRCB Projekt GmbH tätig. Unter ihrer Federführung fand im Auftrag des Clusters am 19. November 2014 ein Round-Table Gespräch statt (s. Kap. 6.6).

Weitere Informationen unter [www.mt-nrw.de](http://www.mt-nrw.de)



<sup>1</sup> Quelle: <http://www.exzellenz.nrw.de/clusterinfo/landescluster/medizintechnik>

Impressum:

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Im MediaPark 4d

50670 Köln

Telefon: 0221 / 12 60 643 - 0

Fax: 0221 / 12 60 643 - 33

[info@health-region.de](mailto:info@health-region.de)

[www.health-region.de](http://www.health-region.de)

Layout:

[www.ascherdesign.de](http://www.ascherdesign.de)

